

Der schmale Weg

ORIENTIERUNG IM ZEITGESCHEHEN

Wahre und falsche Frömmigkeit

Die Liebe sei ungeheuchelt!

Hasst das Böse, haltet fest
am Guten!

Römer 12,9

Vierteljahresschrift, 5. Jahrgang

3

2013

Inhalt

Liebe Leser	3
Wohin gehen die Tage?	4
Zeit als Gottesbeweis	5
Erbe der Väter	7
Wahre und falsche Frömmigkeit	8
Biblische Klarheit	29
Jeremia-Verlag	44
Endzeit-Konferenzen	45
Bibelwoche	47
Letzte Stunde	48

Herausgeber:

Christlicher Gemeinde-Dienst (CGD)

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden Pforzheim e.V.

Email: info@cgd-online.de

Homepage: www.cgd-online.de

Schriftleitung (redaktionelle Beiträge):

Dr. Lothar Gassmann

Am Waldsaum 39

D-75175 Pforzheim

Tel. (AB) 07231-66529

Fax 07231-4244067

Email: Logass1@t-online.de

Homepage: www.L-Gassmann.de

Satz und Fotos: Lothar Gassmann

Titelfoto (LG): Jerusalem (Blick auf Ölberg und
Felsendom)

Umschlaggestaltung: Werner Fürstberger, Linz

Druck: Elser-Druck, Mühlacker

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft – soweit nicht anders vermerkt – dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Vielen Dank.

CGD-Geschäftsstelle

(Heft-Versand u. Zuwendungsbestätigungen):

Thomas Ebert, Alemannenstr. 5

D-75038 Oberderdingen

Tel. 07258-295452

Fax 07258-2953200

Email: info@cgd-online.de

Spendenkonten (NEU), siehe Seite 3!

Deutschland:

Sparkasse Pforzheim-Calw

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: DE 89 66650085 000 72389 67

BIC oder SWIFT: PZHSDE66

Österreich:

Raiffeisenbank Leiblachtal

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: AT07 3743 9000 0380 8045

BIC: RVVGAT2B439

Schweiz:

Die Schweizerische Post:

Christlicher Gemeinde-Dienst Pforzheim

Verein zur Förderung christlicher Werke und
Gemeinden e.V.

DE-75175 Pforzheim

IBAN: CH32 0900 0000 6074 97475

BIC: POFICHBEXXX

Die Zeitschrift DER SCHMALE WEG wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Abokosten jährlich 15,- € incl. Versand). *Die Deckung der Kosten geschieht allein durch freiwillige Zuwendungen (Spenden) der Leser. Danke, wenn Sie uns helfen.*

Der CGD ist als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar.

Bitte geben Sie bei Spenden Ihre Freundesnummer an. Sie finden diese auf dem Adressfeld auf der Heft-Rückseite.

Vielen Dank.

Liebe Leser!

Viele Menschen halten sich für Christen, aber sind es nicht. Viele meinen, sie kommen in den Himmel, aber sie täuschen sich. Viele meinen, sie seien gerettet, aber sie gehen verloren.

In dieser Ausgabe geht es in zwei längeren Beiträgen um diese zentral wichtige Frage: Bin ich ein Kind Gottes – oder rede ich es mir nur ein? Bin ich gerettet – oder nicht? Lebe ich in echter oder falscher Frömmigkeit? Wie sieht ein Christenleben im Gegensatz zum postmodernen Trend in Kirche und Gesellschaft aus?

Es steht fest: Gerettet werden wir aus Glauben allein, wie es unsere reformatorischen Väter auf der Grundlage der Heiligen Schrift immer wieder betont haben. Das heißt: Gerettet werden wir nicht aufgrund eigener Werke und Leistungen.

Aber zugleich gilt: *Echter, rettender Glaube bringt gute Werke, Früchte der geschenkten Erlösung hervor.* Der ernsthaft Gläubige nimmt das Erlösungsoffer Jesu Christi am Kreuz auf Golgatha so ernst, dass er selber dem HERRN sein Leben als Opfer darbringt, das heißt: dass er Christus um Kraft bittet, Ihm ganz und kompromisslos nachzufolgen.

Er ehrt Jesus Christus nicht nur als *Erlöser*, sondern zugleich als *HERRN* des gesamten Lebens. Sein Glaube ist ein Glaube, der rechtschaffene Früchte der Buße hervorbringt, der aus einer tiefen Sündenerkenntnis und wirklichen Umkehr zu Jesus Christus erwächst. Ein Glaube, der nicht nur Theorie, historisches Wissen, Tradition oder ein Lippenbekenntnis ist, sondern bis in die letzte Faser hinein das gesamte Leben umfasst - freilich auf dieser Erde nicht vollkommen, aber in der Abhängigkeit von Christus und im Gehorsam gegenüber Ihm. Diesen rettenden Glauben wünsche ich auch Ihnen!

Der HERR segne Sie!

Ihr Lothar Gassmann

In eigener Sache: Liebe Freunde, laut Anordnung der EU wird Anfang des Jahres 2014 ein **einheitlicher Europäischer Zahlungsverkehr (SEPA-Verfahren)** eingeführt. Dieser ist für Vereine (also auch für uns) bereits ab 2014 bindend, für Privatpersonen später. **Daher wird ab 2014 unsere Kontonummer durch die IBAN ersetzt. Die Bankleitzahl wird durch BIC ersetzt.** Wir bitten alle unsere Freunde, ihre Überweisungen und Daueraufträge spätestens zum 31.12.2013 mit IBAN und BIC zu tätigen. **Die ab sofort gültigen Kontodaten finden Sie auf Seite 2 dieses Heftes.** Wir danken allen, die uns weiterhin unterstützen, auch wenn die EU leider alles komplizierter macht!

Wohin gehen die Tage?

„Woher kommen eigentlich die Tage, Mutter?“ fragte Robert ganz nachdenklich, als er an einem Nachmittag über seinen Schulbüchern saß.

„Die Tage kommen von Gott“, gab die Mutter zur Antwort. „Jeden Morgen kommt ein neuer Tag zu uns als Gabe Gottes. Jeder Tag ist sauber und rein wie ein unbeschriebenes, weißes Blatt, das wir füllen können mit Taten, Gedanken und Worten der Liebe. Und zwar ist mein Tag verschieden von deinem Tag, und dein Tag ist verschieden von meinem Tag. Ich kann deinen Tag nicht für dich ausfüllen. Ich kann dir wohl helfen, auch Vater kann dir helfen, aber das ist alles. Dein Tag gehört dir allein, er ist Gottes Gabe an dich. Du bist verantwortlich dafür, was du damit machst.“



Einige Minuten lang war Robert ganz stille; und dann fragte er tief ergriffen: „Wohin gehen die Tage?“ - „Sie gehen zurück zu Gott, gerade so, wie wir sie ausgefüllt haben. Am Abend ist das saubere, weiße Blatt beschrieben mit Begebenheiten. Alles, was wir erlebt haben, alle Worte, die wir gesagt haben, sind darauf verzeichnet.“

Robert stand auf und ging zum Fenster. Er schaute hinaus, und lange Zeit verging, bevor er wieder etwas sagte. Seine Mutter hatte bemerkt, dass ein tiefer Schmerz über seinem Gesicht lag. Plötzlich drehte sich Robert um und seufzte tief.

„Was ist, Robert?“ fragte die Mutter. - Robert schaute mit ernsten Augen zur Mutter auf. „O wenn ich doch einige Tage zurückholen könnte! Wie schäme ich mich über so viele hässliche Worte und böse Taten, die nun in den Tagen verzeichnet sind. Nun sind sie bei Gott. Ändern kann ich nichts mehr. Das drückt mich und macht mich traurig.“

Die Mutter schlang ihren Arm um den kleinen Robert und drückte sein besorgtes Gesicht an sich. „Robert, vergiss es nie: Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns, macht dich rein von aller Sünde. Was geschehen ist und was du deshalb nicht mehr ändern kannst, das alles kann das Blut des Heilandes völlig tilgen und zudecken. Was das Blut Jesu Christi rein gewaschen hat, das kommt nie

mehr zum Vorschein. **Komm zum Herrn Jesus, bitte Ihn, dass Er die vergangenen Tage reinigt!** Dann brauchst du nicht mehr traurig zu sein. Du darfst jubeln und dich freuen, weil alle deine Sünden ausgelöscht sind und auch Gott nicht mehr an sie denkt.”

„**Ja, Mutter, das will ich!** Ich will den Herrn Jesus bitten, dass Er alles Vergangene reinigt mit Seinem Blut, aber auch dass Er mir in den Tagen, die noch kommen und die Er mir gibt, die Kraft schenkt, so zu leben, wie es Ihm gefällt.”

Nach „My Pleasure“, Union Gospel Press Publications, und Missionsdienst „Die Wegbereiter“, Flehingen

Die Struktur der Zeit als Gottesbeweis

”In 6 Tagen schuf Gott Himmel und Erde”, berichtet uns die Heilige Schrift.

”Am siebten Tag ruhte Er.”

Betrachten wir das Wesen der Zeit streng mathematisch anhand der Zeitrechnung, dann erkennen wir darin das Geheimnis der Schöpfung.

7 ist die Zahl der Ewigkeit. 7 ist die Zahl Gottes und Seiner Ruhe. Sie setzt sich zusammen aus der 3 für Gottes dreieiniges Wesen als Vater, Sohn und Heiliger Geist und 4 für die Universalität der Herrschaft Gottes (in alle 4 Himmelsrichtungen).

6 ist die Zahl der Schöpfung bzw. des Menschen als der ”Krone der Schöpfung”. 6 ist 7 weniger 1.

Der Mensch und die ihn umgebende Schöpfung gelangt von sich aus niemals an Gottes Vollendung in der 7 hinan. Maßt er sich dies frevelhaft selber an, gelangt er lediglich zur dreifach gesteigerten Zahl 666, der Zahl des antichristlichen Tieres (Offenbarung 13).

In der Ewigkeit wird die Zeit (6) von Gott her, von oben her (Offenbarung 21 und 22) aufgelöst in die Dimension der Vollendung Gottes (7) hinein.



In der Zeit, in der wir als Menschen jetzt leben, beherrscht uns die Struktur der 6. Und doch klingt prophetisch die 7 der Vollendung an. Dies wird konkret im Rhythmus der Woche: 6 Tage arbeiten und wirken wir, aber am 7. Tag ist das Gedenken an die Ruhe des HERRN.

Im Neuen Bund wird die Ruhe des HERRN überhöht durch den Anbruch der Neuschöpfung: Die Auferstehung Jesu Christi geschah *nach* dem Sabbat (7. Tag) am 1. Tag der Woche. Der 1. Tag kündigt von etwas völlig Neuem: vom Erstling der Entschlafenen und Seiner neuen Welt (1. Korinther 15).

In der Zeit, in deren Struktur wir jetzt leben, ist für uns Menschen nicht nur die Arbeitswoche gekennzeichnet durch die 6, sondern auch alle anderen Abläufe der Zeit sind durch Kombinationen und Vervielfachungen der 6 determiniert.

Das Jahr umfasst 12 Monate. Das sind 6 mal 2 Monate.

Die Monate umfassen ca. 30 Tage. Das sind 6 mal 5 Tage.

Der Tag besitzt 24 Stunden. Das sind 6 mal 4 Stunden.

Jede Stunde wiederum ist aufgeteilt in 60 Minuten. Das sind 6 mal 10 Minuten.

Ebenso ist jede Minute wiederum unterteilt in 60 Sekunden. Das sind 6 mal 10 Sekunden.

1 Minute umfasst 60 Sekunden, 1 Stunde umfasst 60 Minuten (das sind 3.600 Sekunden), 1 Tag umfasst 24 Stunden, das sind 1.440 Minuten oder 86.400 Sekunden. Alle diese Zahlen lassen sich durch 6 teilen bzw. sind Vielfache der 6.

Versuche, eine andere Zeiteinteilung einzuführen (z.B. ein Dezimalsystem mit einer Zehn-Tage-Woche und einem Zehn-Stunden-Tag im Gefolge der Französischen Revolution oder im Sowjetkommunismus) sind kläglich gescheitert, da sie dem Wesen des Menschen und der ihn beherbergenden außermenschlichen Schöpfung widersprechen.

6 ist die Zahl des Menschen in der Jetztzeit der vergänglichen Schöpfung. 7 wird die Zahl der Vollendung im Neuen Himmel und der Neuen Erde sein, was die Offenbarung an Johannes durch zahlreiche Beispiele verdeutlicht.

Dass dies so ist und auch von der astronomischen und mathematischen Wissenschaft erkannt wird, ist ein Beweis Gottes und des göttlichen Wortes der Heiligen Schrift, das diese Struktur der Zeit von Anbeginn her bestimmt und prophezeit.

Lothar Gassmann

Das Erbe unserer Väter

Kernsätze, Thesen, Lieder

Zusammengetragen von Rolf Müller, Wilkau-Hasslau

Wer Gott aufgrund des Wortes Gottes recht geben will, muss sich selber unrecht geben. Wer anfangen will, Gott zu glauben, muss aufhören, sich selber zu glauben. Wer Gott zusagen will, muss sich selber absagen. Wer Gott vertrauen will, muss sich selber misstrauen. Wer Gottes Weisheit und Wesen gewinnen will, muss die eigene Weisheit und das eigene Wesen verlieren. (Fritz Binde)

Da jammert Gott in Ewigkeit
mein Elend übermaßen;
Er dachte an Seine Barmherzigkeit,
Er wollte mir helfen lassen;
Er wandte zu mir das Vaterherz,
es war bei Ihm fürwahr kein Scherz,
Er ließ es Sein Bestes kosten.

(Martin Luther)



Ach, wie viele möchten so gern die Herrlichkeit des HERRN widerspiegeln und als ein Licht im HERRN ihrer Umgebung leuchten! Aber was muss man denn tun, dass sich das liebliche Verslein erfülle: „Leuchten müssen wir, du in deiner Ecke, ich in meiner hier!“? Muss man sich da selber anzünden? Muss man sich etwa Leuchtfarbe aufs Gesicht streichen? Manche gebärden sich ähnlich. Sie machen verzweifelte Anstrengungen, sich selbst licht und leuchtend zu machen. Aber je mehr sie sich in ichgläubiger Selbstbejahung abmühen, zu glänzen und zu strahlen, desto mehr wird nur ihre angeborene Finsternisnatur offenbar. Bis man es endlich lernt: Nichts hast du zu tun, um zu leuchten, als das eine: Tritt aus dem Schatten deiner selbst heraus und in den Lichtstrom der Klarheit und Herrlichkeit des HERRN, der von Seinem Angesicht ausgeht, hinein, und siehe, alsbald beginnst du zu leuchten!

(Fritz Binde)

Wahre und falsche Frömmigkeit

Die brennende Aktualität der Strafrede Jesu Christi für uns heute

Von Lothar Gassmann, Pforzheim¹

Die Strafrede von Jesus Christus in Matthäus 23 ist die letzte und wohl auch die drastischste, die Er öffentlich zu den Menschen Seiner Zeit gehalten hat. Die nachfolgenden Ansprachen in Matthäus 24+25 waren an Seine Jünger gerichtet. In Matthäus 23 spricht der Herr zu dem Volk und den religiösen Führern Seiner Zeit.



Was genau hatte Er aber jenen Zeitgenossen zu sagen? Es ist schockierend, wenn wir das lesen und hören.

Matthäus 23, 1-12

Da redete Jesus zu der Volksmenge und zu Seinen Jüngern und sprach: Die Schriftgelehrten und Pharisäer haben sich auf Moses Stuhl gesetzt. Alles nun, was sie euch sagen, dass ihr halten sollt, das haltet und tut; aber nach ihren Werken tut nicht, denn sie sagen es wohl, tun es aber nicht. Sie binden nämlich schwere und kaum erträgliche Bürden und legen sie den Menschen auf die Schultern; sie aber wollen sie nicht mit einem Finger anrühren. Alle ihre Werke tun sie aber, um von den Leuten gesehen zu werden. Sie machen nämlich ihre Gebetsriemen breit und die Säume an ihren Gewändern groß, und sie lieben den obersten Platz bei den Mahlzeiten und die ersten Sitze in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Märkten, und wenn sie von den Leuten »Rabbi, Rabbi« genannt werden.

Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen, denn einer ist euer Meister, der Christus; ihr aber seid alle Brüder. Nennt auch niemand auf Erden euren Vater; denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Auch sollt ihr euch nicht Meister nennen lassen; denn einer ist euer Meister, der Christus. Der Größte aber unter

¹ Dieser Beitrag geht auf eine Predigt des Verfassers zurück. Der Redestil wurde beibehalten.

euch soll euer Diener sein. Wer sich aber selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

Diese Verse spricht der Herr Jesus also direkt zum Volk und zu Seinen Jüngern. Im Folgenden wendet Er sich – im Beisein des Volkes und der Jünger - an diejenigen, die hauptsächlich gemeint und mit dieser Rede angesprochen werden sollen.

Matthäus 23, 13 – 36

Aber wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Reich der Himmel vor den Menschen zuschließt! Ihr selbst geht nicht hinein, und die hinein wollen, die lasst ihr nicht hinein. Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Häuser der Witwen frisst und zum Schein lange betet. Darum werdet ihr ein schwereres Gericht empfangen!

Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr Meer und Land durchzieht, um einen einzigen Proselyten zu machen, und wenn er es geworden ist, macht ihr einen Sohn der Hölle aus ihm, zweimal mehr, als ihr es seid!

Wehe euch, ihr blinden Führer, die ihr sagt: Wer beim Tempel schwört, das gilt nichts; wer aber beim Gold des Tempels schwört, der ist gebunden. Ihr Narren und Blinden, was ist denn größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt? Und: Wer beim Brandopferaltar schwört, das gilt nichts; wer aber beim Opfer schwört, das darauf liegt, der ist gebunden. Ihr Narren und Blinden! Was ist denn größer, das Opfer oder der Brandopferaltar, der das Opfer heiligt? Darum, wer beim Altar schwört, der schwört bei ihm und bei allem, was darauf ist. Und wer beim Tempel schwört, der schwört bei ihm und bei dem, der darin wohnt. Und wer beim Himmel schwört, der schwört bei dem Thron Gottes und bei dem, der darauf sitzt.

Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Minze und den Anis und den Kümmel verzehntet und das Wichtigere im Gesetz vernachlässigt, nämlich das Recht und das Erbarmen und den Glauben! Dieses sollte man tun und jenes nicht lassen. Ihr blinden Führer, die ihr die Mücke aussiebt, das Kamel aber verschluckt!

Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel reinigt, inwendig aber sind sie voller Raub und Unmäßigkeit! Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Inwendige des Bechers und der Schüssel, damit auch ihr Äußeres rein werde!

Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr getünchten Gräbern gleicht, die äußerlich zwar schön scheinen, inwendig aber voller Totengebeine und aller Unreinheit sind! So erscheint auch ihr äußerlich vor

den Menschen als gerecht, inwendig aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit.

Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Gräber der Propheten baut und die Denkmäler der Gerechten schmückt und sagt: Hätten wir in den Tagen unserer Väter gelebt, wir hätten uns nicht mit ihnen des Blutes der Propheten schuldig gemacht. So gebt ihr ja euch selbst das Zeugnis, dass ihr Söhne der Prophetenmörder seid. Ja, macht ihr nur das Maß eurer Väter voll!

Ihr Schlangen! Ihr Otterngezücht! Wie wollt ihr dem Gericht der Hölle entgehen? Siehe, darum sende Ich zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und etliche von ihnen werdet ihr töten und kreuzigen, und etliche werdet ihr in euren Synagogen geißeln und sie verfolgen von einer Stadt zur anderen, damit über euch alles gerechte Blut kommt, das auf Erden vergossen worden ist, vom Blut Abels, des Gerechten, bis zum Blut des Zacharias, des Sohnes Barachias, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar getötet habt. Wahrlich, Ich sage euch: Dies alles wird über dieses Geschlecht kommen!

In den nachfolgenden drei Versen wird die Klage über Jerusalem bezeugt, die der Herr Jesus ausführt.

Matthäus 23, 37-39

Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötetest und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe Ich deine Kinder sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken unter die Flügel sammelt, aber ihr habt nicht gewollt! Siehe, euer Haus wird euch verwüstet gelassen werden; denn Ich sage euch: Ihr werdet Mich von jetzt an nicht mehr sehen, bis ihr sprechen werdet: »Gepriesen sei der, welcher kommt im Namen des HERRN!«

Der Herr Jesus hat kein Blatt vor den Mund genommen. Er, der selber die Wahrheit ist (Johannes 14, 6), war bereit, die Wahrheit ungeschminkt und unverkürzt anzusprechen.

Er war willig, den Leidensweg zu gehen und wusste selbstverständlich, was auf Ihn zukommen würde - auch angesichts der Folgen dieser letzten und deutlichsten Rede an die Pharisäer und Schriftgelehrten Seiner Zeit - indem Er jenen die reine und überaus harte Wahrheit direkt ins Gesicht gesagt hat.

Ich möchte mit dieser Ausführung nicht mit erhobenem Zeigefinger auf die Gelehrten der Zeit Jesu verweisen, sondern auch an uns die Frage stellen, wo die zitierten Aussagen und Ermahnungen unseres Herrn auf uns, also auf die Christen und Jesu Nachfolger heute, zutreffen könnten.

Die Glaubensrichtung der Pharisäer war die beste und frömmste in jener damaligen Zeit. Diese geistlichen Führer waren die ernsthaftesten und religiösesten Menschen ihrer Gegenwart, die aufrichtig die Absicht hatten, dem Gesetz Mose Folge zu leisten und in diesen Dingen Gott gehorsam zu sein.

Wenn Jesus Christus nun die Schriftgelehrten und Pharisäer richtete, verurteilte Er den edelsten Teil des Volkes Israel.

Die Sadduzäer traten eher als die Liberalen ihrer Zeit auf, die nicht an die Auferstehung oder an Engel glaubten. Auch mit dieser Glaubensrichtung hatte der Herr Jesus Seine Auseinandersetzungen geführt.

Jedoch das große Problem der Pharisäer (was übersetzt bedeutet: „die Reinen“), die sehr ernsthaft danach strebten, das Gesetz zu halten, war speziell die Heuchelei. Diese Verstellung ist daraus erwachsen, dass sie anderen Menschen und sich selber Lasten auferlegt haben, die weder diese noch jene einhalten konnten, was in der Folge zur Vortäuschung und Heuchelei führen musste.

Hier möchte ich nun versuchen, den Text in vier Leitlinien oder Themenbereiche zusammenzufassen.

1. *Wie stellte sich die falsche Frömmigkeit zur Zeit Jesu dar?*
2. *Wie zeigt sich die falsche Frömmigkeit in heutiger Zeit?*
3. *Wie sieht die echte Frömmigkeit (im Sinne eines rettenden Glaubens) aus?*
4. *Textzitate von William Mac Donald über echte und falsche Toleranz*

1. Wie stellte sich die falsche Frömmigkeit zur Zeit Jesu dar?

Falsche Frömmigkeit macht den Menschen größer und frommer, als er in Wirklichkeit ist.

Die erste Aussage, mit der der Herr Jesus beginnt, lautet: „... **sie sitzen auf den Stuhl des Mose...**“ Mt 23,1. Das ist der Lehrstuhl, das Katheder der Verkündigung damals - wobei sich stets die Frage stellt, ob die Verkündigung mit dem eigenen Leben in



Einklang steht. Verkündigt man also das, was man selber einhält? Stimmen Lehre und Leben überein?

Das sind die Fragestellungen, um die es im Folgenden gehen soll.

Bei falscher Frömmigkeit klappt ein Unterschied zwischen Worten und Werken.

Die Pharisäer predigten durchaus Richtiges, wie uns der Herr Jesus in **Vers 3** bezeugt: „**Alles nun, was sie euch sagen, das tut und haltet...**“

Sie verkündigen den Bund Moses, den alten Bund, das Alte Testament - jedoch das Problem beschreibt Christus im gleichen Vers: „... **nach ihren Werken sollt ihr nicht tun...**“

Auch der Apostel Paulus schrieb einmal, dass er nicht verwerflich werden möchte, wenn er etwas predigt, was er selber nicht einhält und tut (1. Korinther 9, 27).

Falsche Frömmigkeit legt den anderen unerträgliche Lasten auf.

Vers 4: **Sie binden schwere und unerträgliche Bürden und legen sie den Menschen auf die Schultern; aber sie selbst wollen keinen Finger dafür krümmen.** Deshalb ist es auch mir persönlich wichtig, dass ich beim Verkündigen des Wortes Gottes das Gesetz *und* Evangelium betone.

Denn wenn wir nur das Gesetz predigten, würden wir und unsere Zuhörer daran zerbrechen. Wir haben das Evangelium zu predigen, die Gnade und das Erbarmen unseres Herrn und Heilandes.

Denn aus eigener Kraft können wir nicht die Gebote halten. Es wird aber möglich durch den Geist Gottes, der in uns wohnt. Aus Gnade ist es erreichbar - nicht vollkommen, aber so, dass der Herr uns gütig lenkt, leitet und vor dem Bösen bewahrt.

Wir brauchen den Herrn Jesus, der am Kreuz stellvertretend für uns gestorben ist, der uns Seine Gerechtigkeit, Seine Reinheit und Seine Fülle der Gnade schenkt.

Ohne Ihn wären wir alle verloren – und Gott sei Dank schenkt Er dem Bußfertigen die Vergebung der Sünden.

Es ist bestürzend, dass es Menschen gibt,

- die vergebene Schuld anderen immer wieder aufrechnen möchten,
- die dem Mitmenschen dieses oftmals weiter vorhalten
- die Vergangenes übertrieben darstellen
- und die manchmal gezielt Gerüchte streuen.

Eine sehr unbiblische und fleischliche Haltung ist ein derartiges Umgehen mit dem Nächsten, indem man ihm alte und vergebene Sünden immer wieder neu vorhält.

Wenn aber die Schuld von Gott vergeben ist, dann hat kein Mensch das Recht, diese gleichsam erneut aufzuwärmen oder vorzuwerfen und nicht auch selbst Vergebung zu gewähren.

Die falsche Frömmigkeit will von den Menschen gesehen werden.

Dieses ist ein weiteres Merkmal, denn unechter Glaube besteht in Äußerlichkeiten.

So heißt es in **Vers 5**; „**Alle ihre Werke tun sie aber, damit sie von den Leuten gesehen werden...**“

Die Gebetsriemen sollten bei ihnen möglichst breit und die Quasten groß sein - dies sind bekanntlich äußere Zeichen im Judentum. Während des Gebetes wurden Riemen, Quasten und andere Accessoires getragen.

Heute verwenden manche Menschen Gebetsschnüre oder im katholischen Bereich den Rosenkranz, den es in abgewandelter Form ebenso bei Moslems, Hindus oder Buddhisten gibt - diese beten auch ihre Litaneien herunter.

Jedoch ermahnt uns unser Herr Jesus, dass wir nicht wie die Heiden plappern dürfen (Matthäus 6, 7), sondern alle Gebete mögen von Herzen kommen, direkt an Gott gerichtet werden und keine ritualisierten Formeln enthalten, die wir sprechen sollen.

Äußerliche Frömmigkeit ist heute auch sichtbar an allerlei „frommen“ Kostümen oder Gewändern, die Menschen beeindrucken sollen.

Es werden in diesen Kreisen gern auch großartige Messen und Rituale veranstaltet. Möglicherweise ist im Herzen mancher Menschen dort auch echter Glaube vorhanden, aber je mehr die Frömmigkeit nach außen hin präsentiert wird, umso fragwürdiger mag der Herzenszustand sein.

Ein weiteres Kennzeichen einer falschen Frömmigkeit ist, dass die Teilnehmer den ersten Platz einnehmen wollen.

Verse 6 und 7 besagt: Sie sitzen mit Vorliebe obenan bei Tisch, in den Synagogen und habe es gern, wenn sie auf dem Markt und der Öffentlichkeit begrüßt werden.

Wie verhält es sich, wenn Ihr, liebe Geschwister, zu einer Gesellschaft eingeladen werdet? Wo platziert Ihr Euch an einem langen Tisch mit den beiden Enden und den langen Seitenrändern?

Ich persönlich habe es mir zur Gewohnheit gemacht, mich mittendrin an eine Seite zu setzen, da die Tisch-Enden dem Gastgeber vorbehalten sind, der die Sitzordnung festlegt.

Der Hausherr allein hat das Recht, dem Gast einen Ehrenplatz zuzuordnen, was dieser für sich nur zur Schande selbst bestimmen würde.

Der Herr Jesus hat genau dieses Gleichnis benutzt, um deutlich zu machen, dass, wer sich selbst erhöht, erniedrigt werden wird, und wer sich erniedrigt, erhöht werden wird.

Die vorderen Reihen füllen sich im Allgemeinen auch heute zuerst nur zaghaft, wenn die hinteren Plätze besetzt sind, möglicherweise kann das eine Geste der Demut sein.

Falsche Frömmigkeit dagegen sucht sich gern den ersten Platz. Doch eine unechte Demut, die demonstrativ den letzten Stuhl besetzt, ist auch nicht der richtige Weg.

Falsche Frömmigkeit will geehrt werden.

In **Vers 11** steht hierzu geschrieben **„Der Größte unter euch soll euer Diener sein.“**

Ich kannte einmal einen Menschen, der wurde von seiner Umgebung als „demütigster Mensch der Welt“ bezeichnet. Danach ist er plötzlich auf der Karriereleiter so weit aufgestiegen, dass man heute erkennen kann: Er ist sehr weit abgekommen von seiner ursprünglichen Intention durch eine darauf folgende Ämter- und Titelsucht. Das ist das nächste, was der Herr Jesus als Beispiel bringt:

Die Titelsucht offenbart eine falsche Frömmigkeit.

Nach dem, was in Matthäus 23, 7-10 geschrieben steht, fragt man sich zu Recht: Darf man dann eigentlich noch den Dokortitel verwenden, welcher ja auch „Gelehrter“ bedeutet? Denn der Herr Jesus trifft ja die Aussage, dass sich die Menschen nicht „Rabbi“ oder „Meister“ nennen sollen.

Mein Weg und meine Empfehlung diesbezüglich ist, dass wir Titel (Dr., Prof., Dipl.-Ing. usw.) nie zu sehr zur Schau stellen sollten.

Im zwischenmenschlichen Umgang ist es ein Erweis des Respekts, wenn ich den Titel meines Gegenübers nicht ignoriere, aber in Bezug auf mich selber sollte ich prüfen, wie wichtig mir persönlich die Anrede durch den Titel ist.

In **Vers 9** steht zu lesen **„Nennt auch niemand auf Erden euren Vater, denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist.“**

Kirchenpolitisch gesehen ist es ein Dilemma, denn da gibt es jemanden, der ausdrücklich „Vater“ auf lateinisch heißt: „Papa ...Pater... Papst...“

Der Herr Jesus sagt, wir sollen diesen Titel im religiösen Bereich nicht für Menschen gebrauchen. Stattdessen sollen wir einander als Brüder und Schwestern bezeichnen, ohne uns gegenseitig mit Titeln, als einer Art Rangliste, zu bedenken.

Vers 11 erklärt: **„Der Größte unter euch soll euer Diener sein.“**

Falsche Frömmigkeit begehrt Ehrentitel und will sich selbst erhöhen.

Falsche Frömmigkeit begnügt sich mit einem veräußerlichten Gottesdienstbesuch.

Man geht in die Synagoge – heute Kirche oder Versammlung – , um gesehen zu werden, dass man seine Sonntagspflicht erfüllt hat.

Jenes ist eine äußerliche Frömmigkeitsform. Echter Hunger nach Gottes Wort dagegen kann sich nur im Herzen abspielen.

Es reicht nicht aus, wenn sich der Glaube lediglich in einem äußeren Besuch einer Kirche zeigt – diese Haltung als nur äußeres Ritual wird uns nicht retten können.

Besser ist, wenn beides Hand in Hand geht: Gottesdienstbesuch und echter Hunger nach Gottes Wort und geistlicher Gemeinschaft.

Ein weiteres Kennzeichen falscher Frömmigkeit ist das Berauben der Armen.

In **Vers 14** steht: „**Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die Häuser der Witwen fresset...**“

Was ist da geschehen? Man hat offensichtlich auch damals die Möglichkeit genutzt, Vermächtnisse und ähnliche Erbschaften der damaligen Synagoge zu vermachen. Heute überlässt man diese Testamente und Hinterlassenschaften dann seiner Kirche.

Darauf war man sehr bedacht und die Aufmerksamkeit galt den alten Menschen, die das Potential eines nahenden Erbes möglicherweise diesen Synagogen und Gotteshäusern versprochen.

Das sollte natürlich niemals unsere Motivation sein, wenn alte Menschen besucht werden, sondern der Beweggrund liegt für Christen beim Besuchsdienst immer im Helfen und Zuhören begründet.

Wem alte Menschen ihre Hinterlassenschaft vermachen, liegt selbstverständlich nur ihren eigenen Wünschen zugrunde.

Ein nächstes Merkmal der falschen Frömmigkeit sind demonstrativ lange Gebete.

Diese werden oftmals nur zum Schein oder gar als Blendwerk (vgl. **Vers 14**) aufgeführt. (Siehe hierzu ausführlich Matthäus 6 und meine Auslegung hierzu.)

Falscher Frömmigkeit geht es um die Vermehrung eines zahlenmäßigen Mitglieder-Bestandes ohne innere Bekehrung und Wiedergeburt.

Es steht in diesem Abschnitt, **Vers 15** weiter geschrieben, dass „...**Proselyten, Judengenossen gemacht werden**“.

Wenn wir Mission betreiben, soll es keinesfalls dazu dienen, eine falsche Tradition zu bestärken. Kirchen jeglicher Glaubensrichtung machen viel Öffentlichkeitsarbeit, um Teilnehmer anzuwerben und um (zahlende) Kirchenmitglieder zu gewinnen. Aber sollte es nicht ausschließlich um Bekehrung und Wiedergeburt eines Menschen gehen?

Zu meiner Studentenzeit in den achtziger Jahren gab es eine Werbekampagne der evangelischen Landeskirche in Baden, bei welcher es in Schlagworten hieß „... wir suchen Manager gegen Ausländerhass, Manager gegen Hunger, Manager gegen Rüstung...“

Als armer kleiner Student schrieb ich damals einen Leserbrief, der mich vermutlich meine Übernahme in den kirchlichen Dienst gekostet haben mag, in dem ich den fehlenden Aufruf zu Bekehrung und Wiedergeburt als Mangel in der allgemeinen Verkündigung beklagt habe.

Es wurden Manager wie in Industriebetrieben gesucht, was jedoch kaum etwas mit biblischen Belangen wie Bekehrung, Wiedergeburt und Buße zu tun hatte.

Und ich habe zur damaligen Zeit noch nicht bis ins Letzte hinein verstanden, was in der kirchlichen Szene wirklich vor sich geht.

Inzwischen ist mir natürlich klar geworden, dass es zum großen Teil lediglich um Mitgliedervermehrung und Kirchensteuern geht, was man aber nicht generell nur pauschalisieren darf.

Genauso gab es damals – wie heute bei verschiedenen Kirchen - bei den Pharisäern durchaus echte Gläubige darunter, beispielsweise Nikodemus oder Josef von Arimathia. Auch ein Paulus von Tarsus war aus den Pharisäern dabei.

Der Paulus, der zu den Füßen Gamaliels saß, war stolz auf diese so gründliche Schulung seiner Zeit. Somit möchte ich mit meinen Ausführungen keine Pauschalaussagen treffen.

Jedoch sind solche Werbekampagnen, die lediglich einen äußerlichen Mitgliederbestand erhöhen sollen, nicht von Gott gewollt. Sie enthalten bestenfalls menschliche, wenn nicht gar sündig-dämonische Inhalte und Zielsetzungen.

Der Herr Jesus nennt den Umgang mit „Schwüren“ als Zeichen für falsche Frömmigkeit.

Der Herr Jesus lehrt in **Matthäus 23, 16-22** einiges hierzu. In **Matthäus 5, 33-37** betont Er: Wir sollen einfach „Ja“ oder „Nein“ sagen.

Wenn wir unsere Aussagen mit einem Schwur bekräftigen müssen, sind diese überhaupt schon fragwürdig und es ist „vom Bösen“, weil alles, „...**was darüber hinausgeht, vom Bösen ist**“, wie der Herr Jesus in Seiner Bergpredigt sagt.

Vor Gericht gibt es die Möglichkeit einer Bekräftigung, damit man keinen Eid leisten muss. Mennoniten lehnen den Eid kategorisch ab, was auch durchaus vom Neuen Testament her gut begründbar und abzuleiten ist.

Allerdings war der Eid als Schwur im alten Bund möglich, was in dieser Betrachtung als solches jedoch zu weit führen würde.

Hier nun wendet sich der Herr Jesus gegen die Heuchelei, etwa dagegen, dass jemand denken sollte, er müsse eine Aussage mittels eines Schwures bekräftigen.

Das in **Vers 16** beschriebene Beispiel heißt: „... **der Schwur gilt nicht, wenn er auf den Tempel geleistet wird, aber wenn beim Gold des Tempels geschworen wird, das gilt...**“

Diese Torheit benennt unser Herr in **Vers 17** : „**Ihr Narren und Blinden...**

Was ist denn größer, der Tempel, oder das Gold, das den Tempel heiligt?“

Diese Widersinnigkeit tadelt Er.

Alle Dinge sind von Gott geschaffen, einerlei wobei man schwört, besonders wenn man vollmundig beim eigenen Haupt zu schwören wagt.

Wir können diese Dinge nicht entrichten, einhalten oder dafür gerade stehen.

Es wird uns zum Fluch, wenn wir etwas schwören, was wir nicht einhalten. Aus diesem Grund sollte unsere Aussage ganz einfach im „Ja“ oder „Nein“ bestehen.

Von dem selbstbetrügerischen Trick - von vorne, also vom Angesicht aus zu schwören und hintenherum mit den Händen entbindende Zeichen zu machen - einmal ganz zu schweigen...

Man redet fromm und handelt lästerlich, auch beim Schwören. Wie furchtbar!

Falsche Frömmigkeit vertauscht die Prioritäten.

Sie offenbart sich durch eine äußere Reinheit, die jedoch im Gegensatz zu innerer Unreinheit steht (vgl. Verse 23-29).

Was aber macht uns unrein in den Augen Gottes?

Das steht in den Evangelien ausführlich geschrieben; Nicht das macht unrein, was durch den Mund hineingeht (das wird, nachdem es zu Energie verarbeitet wurde, wieder ausgeschieden), sondern das, was aus dem Mund und Herzen herauskommt. Die bösen Worte, die schlechten Handlungen machen uns unrein: Lästerung, Ehebruch, Neid, Hass, all diese Sünden und viele weitere, die aus dem trügerischen und überaus bösen Herzen kommen (vergleiche Markus 7, 14 ff.).

Die Speisegesetze sind nicht ausschlaggebend, sondern Recht, Gerechtigkeit und Glaube, betont der Herr Jesus in Matthäus 23, 23.

Innerlich kann man tot sein und nach außen hin glänzend erscheinen, auch und gerade in der Gemeinde. Wenn jemand die Gewohnheit hat, im Gottesdienst die schönsten Kleider anzuziehen, ist es, wenn es zur Ehre Gottes geschieht, wohlthuend

und gut. Aber die Frage darf erlaubt sein: Sieht es innerlich im Herzen genauso anziehend aus?

Hast Du schon den lebendigen Glauben und die persönliche Beziehung zum Herrn Jesus?

Ein sehr erschütterndes Kennzeichen der falschen Frömmigkeit ist, dass diese den wahren und rettenden Glauben ablehnt.

Diese Tatsache wird sehr drastisch in Matthäus 23, 30-39 vom Herrn beschrieben, indem Er sagt, dass die „Frommen“ sogar die Propheten töteten.

Wenn man heute die unbequeme Wahrheit der Heiligen Schrift bezeugt - bis in die Gemeinden hinein - , wird man vielfach als ein Unruhestifter, ein Spalter oder dergleichen mehr dargestellt.

Es gibt etliche unter den Brüdern oder Schwestern, die die Heilige Schrift auch in unangenehmen Themenbereichen bezeugen und die daraufhin verunglimpft, diffamiert und herabgesetzt werden.

Die mutigen Bekenner, die beherzt genug sind, um die Wahrheit auch öffentlich zu sagen, sind eine Minderheit geworden.

Es ist vor einiger Zeit ein Buch erschienen, welches das Schriftverständnis der Evangelikalen darstellen soll, das laut einer Rezension „am besten den Mainstream (breiter Strom) des Bibelverständnisses der evangelikalen Christenheit darstellt“. Wenn ich etwas von der „Mainstream-Frömmigkeit“ lese, dann bin ich inzwischen überaus skeptisch geworden.

Vor Jahren stellte mir jemand einmal die rhetorische Frage, ob ich mich nun auch nicht mehr mit dem evangelikalen Mainstream-Glauben identifizieren könne.

Nein, wir sind bereits Außenseiter geworden – und dies um Jesu willen.

Die falsche Frömmigkeit führt – wie auch der offen gelebte Unglaube – zu Gottes Gericht.

Dies gilt für den Einzelnen wie auch für den Staat. Wie kann ein wirtschaftlicher Segen auf einem Volk liegen, welches sich so kollektiv von Gottes Wort und Seinen guten Geboten abgewendet hat, wie es bei uns der Fall ist?

Schon vor Jahren stellten wir fest: Wenn nicht bald eine Umkehr des Volkes in unserem Land und weltweit geschieht, wird es auf allen Gebieten, auch wirtschaftlich, immer noch weiter bergab gehen.

Wie kann Gott ein Volk noch segnen, welches pro Jahr ca. 300.000 Abtreibungen zulässt? Oder eine Regierung, die Unzucht als „Beruf“ definiert und sie damit gewissermaßen über das Arbeitsamt vermittelt? Wir erleben heutzutage eine deutlich erkennbare endzeitliche Situation.

2. Wie stellt sich die falsche Frömmigkeit heute dar?

Heute sehen wir vermehrt einen äußeren Traditions glauben, anstatt des inneren, geistlichen Lebens.

Es wird uns eine Begebenheit in einer Kirche in Jütland überliefert. Dort kam ein neuer Pastor in die Gemeinde und wunderte sich über die Menschen dort, die sich links vor der Wand verneigten und erst dann in die Kirche hineingingen. Eines Tages wurde das Kirchengebäude renoviert. Der Putz wurde abgeschlagen - und zum Vorschein kam ein altes, kunstvolles Gemälde, worauf Maria mit dem Jesuskind auf dem Arm abgebildet war. Dieses Bildnis war aus vorreformatorischer Zeit erhalten geblieben und wurde während der Reformation überputzt. Jedoch war die Tradition noch da, sich vor dieser Wand, also ursprünglich vor diesem Bild zu verbeugen. Dies ist ein Beispiel dafür, wie stark sich bloße Überlieferungen und Bräuche im Herzen festsetzen können.

Vielleicht weiß man nicht einmal mehr, warum man eine Sache tut oder an einem Ritual festhält, denn die unbiblischen Verbindungen und Fesselungen tarnen sich oftmals sehr geschickt.



In der katholischen Kirche wird bekanntlich das „Ave Maria“ gebetet. Es sollen von katholisch Gläubigen (als eine Art Ablass) viele „Ave Marias“ gesprochen werden, damit eine bestimmte Anzahl Seelen aus dem Fegefeuer frei kommen.

Bis heute gibt es sehr genaue Vorschriften zum Ablass und allgemein bekannt ist die Aussage: „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt“.

Die katholische Praxis ist kaum verändert worden - eher ist das Gegenteil der Fall, da die Dogmen weiter verschärft wurden. Zum Beispiel wurde das Unfehlbarkeitsdogma des Papstes 1870, das erste Mariendogma 1854 erlassen und 1950 durch ein weiteres vermehrt.

Aus diesen Gründen kann ich das Thema „Katholizismus“ an dieser Stelle nicht einfach übergehen und ignorieren.

Dabei muss auch in unseren eigenen Reihen vor unechtem und rein äußerlichem Glauben nachdrücklich gewarnt werden.

Falsche Frömmigkeit verrät sich durch eine unbiblische Toleranz.

Durch die Ökumene und Zusammenarbeit mit Kirchen, in denen unbiblische Bräuche und Traditionen geduldet werden, haben sich leider viele Christen vom einfachen biblischen Evangelium immer weiter entfernt.

Kürzlich las ich das Buch „Ökumene - der steile Weg der Wahrheit“ von Leo Scheffczyk, einem katholischen Kardinal, der darin bezeugt, dass es im Grunde keine Ökumene mit anderen Kirchen geben kann, da die römisch-katholische Kirche nach wie vor die alleinige und wahre Kirche sei. Alle anderen Gruppierungen seien letzten Endes Gemeinschaften, die darauf warten, zum Katholizismus zurückzukehren.

Die ökumenischen Bestrebungen - auch und gerade von verschiedenen evangelikalischen Leitern - können aus diesen Motiven heraus nur ins Leere führen und schlussendlich dahin, dass die Evangelikalen römisch-katholisch werden.

So ist die Situation per Definition und per Dogma laut der katholischen Kirche - die Ökumene ist nur dergestalt und nicht anders möglich.

Die Fülle der sakramentalen Geistesgewalt gibt es angeblich nur im Katholizismus und findet sich dort dogmatisch niedergelegt.

Nur die katholische Kirche besitzt ihren Bestimmungen nach die Fülle des Geistes und kann diese an die Bischöfe und Kardinäle vermitteln und weitergeben.

Welcher Geist aber hier wirklich wirkt, kann man an interreligiösen Veranstaltungen wie in Assisi und an vielen anderen Orten deutlich erkennen, wo bereits alle Religionen zusammengerufen werden und man das erste Gebot Gottes („Du sollst keine anderen Götter neben Mir haben!“) übertritt.

In Assisi haben auch Evangelische, Orthodoxe, Methodisten, Anglikaner, Mennoniten, Baptisten und andere Gemeindeführer teilgenommen. Es war mitnichten nur von katholischen Kreisen initiiert.

Die „Hure Babylon“ wird sich aus diesen Überlegungen heraus nicht nur auf *eine* Kirche beschränken, sondern wird sich mitten durch alle Gemeinden ziehen.

Es gibt sicher einzelne Gläubige in vielen dieser Kirchen, aber der prophezeite Glaubensabfall betrifft die allgemeine Kirche.

Eine organisierte Ökumene kann man aus menschlicher Anstrengung heraus nicht zustande bringen mit diesen Kirchenvertretern und falschen Gottesbildern. Das wäre ein Trugschluss – zuerst müssten jene ihre Irrlehren ablegen und aufgeben.

Wir alle müssen uns aber durch das Wort Gottes beständig korrigieren lassen. Das wird ein prozesshaftes und lebenslanges Geschehen bleiben. Korrektur in großen und kleinen Belangen fängt immer am eigenen Herzen an.

Als Christen haben wir uns täglich zu fragen und zu überprüfen, wo wir uns möglicherweise nicht mehr im Willen Gottes befinden. Das Wort Gottes möchte

zuallererst uns selbst korrigieren und zurecht bringen, wo wir vom rechten Wege abgewichen sind.

Nichtsdestoweniger haben wir als Christen die Sünde beim Namen zu nennen und Irrlehre als solche zu bezeichnen, auch und in dem Falle, dass Antidiskriminierungsgesetze uns dies verbieten möchten.

Wir wissen gegenwärtig nicht, wie verschärft diese auch bei bibeltreuen Christen angewendet werden, die konkrete Sünde genauso konkret benennen.

Nochmals: Die äußere Tradition, anstatt des inneren geistlichen Lebens, ist eines der Hauptkennzeichen der falschen Frömmigkeit auch hier und heute.

In evangelischen Landeskirchen werden die Jugendlichen konfirmiert. Bis dahin geht der zu Konfirmierende also in seine Kirche, jedoch anschließend bleibt der junge Mensch meist zuhause, während das geistliche Leben doch mit dem Eintritt ins Erwachsenenalter erst recht seine Entfaltung finden sollte.

Etwa 90 % der jungen Leute gehen nach der Konfirmationsfeier, die größtenteils aus vielen Geldgeschenken besteht, nicht mehr in die Kirche oder Gemeinde, was eine traurige Realität eines ursprünglich guten Gedankens darstellt.

Die Konfirmation sollte eine Christenlehre darstellen und ist in vielen Fällen zum bloßen Ritual verkommen. Das Bekenntnis, welches zuletzt verlangt wird, ist bei vielen keine Herzensangelegenheit mehr, sondern als äußerer Brauch und Lippenbekenntnis zur bloßen Tradition geworden.

Zur Kirche geht die Mehrzahl der Menschen wegen Kirchenkonzerten oder auch rein traditionell an Weihnachten, Ostern oder anderen kirchlichen Festtagen.

Eine weitere Verhaltensweise äußerer Frömmigkeit ist, dass man sein Gewissen gern durch finanzielle Opfer beruhigt und sich auf diese Weise besser fühlen möchte.

Aber wir wissen aus der Bibel: „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ (2.Kor 9,7)

Biblisch wollen wir darauf achten, dass das Gewissen nicht irgendwie beruhigt wird, sondern wenn wir etwas geben, dann geschieht es, weil wir es für den Herrn tun und für die Auferbauung der Gemeinde.

Falsche Frömmigkeit lebt aus Werken ohne Glauben.

Diese handelt aus den Aktionen und Taten heraus, die gesehen werden sollen. Diesbezüglich denken viele Menschen, dass Christsein dem Humanismus gleichzusetzen ist und als guter Christenmensch gute Werke zu wirken sind und man immer das Gute zu tun hat.

Ist dieses aber wirklich ausreichend und nicht eigentlich schon der zweite Schritt vor dem ersten?

Wir werden nämlich nicht durch die guten Werke von Gott gerechtfertigt, sondern indem wir das glauben, was in der Bibel geschrieben steht: dass wir Jesu Opfer, Seine Gerechtigkeit und das Blut, welches Er für uns vergossen hat, für uns in Anspruch nehmen dürfen. Nur dadurch allein werden wir gerecht vor Gott.

Wenn wir neunundneunzig gute Werke tun und eine einzige Sünde, werden wir nicht in den Himmel kommen können, wenn wir nicht Jesus Christus haben.

Religionen rechnen ihre Werke auf und erlangen eine scheinbare Gerechtigkeit durch ihre eigene Leistung.

Nein, allein aus Glauben - allein aus Gnade, das ist der Weg Gottes mit uns.

Die Werke und Handlungen sind eine Folge aus dem Glauben an Jesus Christus heraus. Aus diesem Glauben allein erwachsen ganz selbstverständlich Taten, Handlungen und gute Aufgaben - aus Liebe und Dankbarkeit zu unserem Herrn.

Wenn überhaupt keine Werke bei einem Christen existieren, ist der Glaube an sich fragwürdig, der sich ja in diesen Dingen und in seinem Tun offenbart.

Der Römerbrief ist kein Widerspruch zum Jakobusbrief, denn im Römerbrief wird der grundlegende Glaube ausgeführt, während Jakobus über die natürlich entstehenden Taten aus dem Glauben belehrt.

3. Wie zeigt sich die echte Frömmigkeit?

Echter Glaube setzt den Herrn Jesus Christus an die erste Stelle, nicht das „dicke Ich“.

Verse 8-10

Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen, denn *einer* ist euer Meister, der Christus; ihr aber seid alle Brüder. Nennt auch niemand auf Erden euren Vater; denn *einer* ist euer Vater, der im Himmel ist. Auch sollt ihr euch nicht Meister nennen lassen; denn *einer* ist euer Meister, der Christus.

Es geht um den Sohn Gottes allein und nicht um uns selber. Die Voraussetzung dafür ist, was keinem von uns leicht fällt: den alten Adam, die eigene Natur sterben zu lassen.



Oftmals ist es dafür das beste Training, wenn man angegriffen wird, denn dann wird offenbar, inwieweit das eigene Ego sich noch selbst wehrt und windet.

Ich persönlich habe oftmals zu sehr heftigen, öffentlichen Angriffen geschwiegen und währenddessen gebetet und bin zu dem Entschluss gekommen, nach **Matthäus 18, 15-20** zu handeln. Demgemäß müssen ungeklärte Situationen vor die Gemeinde gebracht werden. Als Christen gehen wir nicht vor weltliche Gerichte bezüglich geistlicher Dinge.

Es ist eine Schande, wenn Christen gegen andere Christen vor menschliche Gerichte ziehen, denn es sollte nicht sein, dass weltlich-menschliche Richter und Anwälte anstelle von Christen ein Urteil sprechen.

Zwischen Geschwistern sollen Brüder als Christen richten bzw. ein Urteil sprechen. **Der HERR wird für uns streiten und wir werden stille sein** - dieses ist unser Weg (nach 2. Mose 14, 14).

Echte Frömmigkeit zeigt sich, indem wir den anderen höher achten als uns selbst.

Diese Wahrheit wird in **Philipper 2** beschrieben, wo unser Herr uns vor Augen stellt, wie weit der Herr Jesus für uns gegangen ist und sich selbst erniedrigte: „**bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.**“ (**Phil 2,8**)

Eine größere Erniedrigung als diejenige, welche der Sohn Gottes für uns auf sich genommen hat, am Fluchholz für uns zu sterben, gibt es ja nicht.

Die innere Haltung ist bei echter Frömmigkeit entscheidend.

Keine Äußerlichkeiten retten den Menschen vor dem ewigen Tod.

Unser Wunsch und Gebet ist, dass Jesus unser Herz beständig reinigt und nichts Trennendes zwischen Ihm und uns steht.

Was bedeutet wirklicher, rettender Glaube?

Der rettende Glaube ehrt Jesus Christus nicht nur als Erlöser, sondern auch als Herrn. Erlösung möchten wir alle gern bekommen, aber die Herren möchten wir selber bleiben. Der Herr Jesus möchte unser Herr sein, wir aber sind Brüder und Schwestern - dies sollte unsere biblische Sichtweise sein.

Entscheidend ist, dass Er der Herr über unserem Leben ist und wir nicht nach einer billigen Gnade streben.

Wir dürfen Gott um ein gehorsames Herz bitten, denn wir sind zugleich Sünder und Gerechte.

Das Gute wollen wir tun, aber das eigene Fleisch streitet gegen den Geist Gottes in uns – eine Erfahrung, die jeder Christ aus eigenem Erleiden kennt.

Wir haben das Vorrecht, den Herrn um Seine Kraft, um Seine Vergebung und Gnade zu bitten.

Inwieweit wird aber heutzutage noch in den Gemeinden über die Zerstörungskraft der Sünde gepredigt? Wird noch Gesetz *und* Evangelium verkündigt? Vielerorts wird nur noch das Evangelium ohne Gesetz sehr einseitig und unbiblisch von den Kanzeln gepredigt.

Die Reformatoren haben noch gewusst: Das Evangelium gehört untrennbar mit dem Gesetz Gottes zusammen.

Nur wenn wir aufgrund des Gesetzes erkennen, wie hässlich und todbringend die Sünde ist, können wir in aller Dankbarkeit das Evangelium, die große Gnade und Liebe unseres Gottes sehen und annehmen.

Es ist dies kein statischer Vorgang, sondern ein dynamisches Geschehen, wenn wir uns vom Sündersein hin zur Gerechtigkeit bewegen, was die Bibel Heiligung nennt.

Wir wollen nach der Heiligung streben, was jedoch nicht heißt, dass wir jemals auf Erden vollkommen sein werden, aber wir sollten uns dennoch in einer beständigen Vorwärtsbewegung befinden.

Wir vertreten keine Stufenentwicklung oder maßen uns an, schon heiliger als andere zu sein, denn Hochmut, als Fallstrick des Teufels, kommt ja vor dem Fall, aber es sollte deutlich geworden sein, was hier gemeint ist.

Hört man heute noch häufig eine wahre und vollständige Verkündigung? Hört man eine Bußpredigt, welche das Gesetz nicht verschweigt und die Sünde aufdeckt? Leider kaum noch!

Ist vielleicht das Verschweigen der ganzen Wahrheit und die Tatsache, dass nur noch vereinzelt in unseren Landen die untrennbare Einheit des Gesetzes und der Gnade verkündigt wird, der Grund, warum sich der Weltgeist in viele Gemeinden mehr und mehr einschleicht?

Es wird leider inzwischen fast flächendeckend eine billige Gnade und ein Wohlstandsevangelium gepredigt.

Zur Zeit Jesu gab es drei Gruppen von Menschen.

1. Diejenigen die den Herrn Jesus offen und entschieden abgelehnt haben. Zu diesen gehörten auch viele verstockte Führer des Volkes, Pharisäer und Priester. Es ist eine erschütternde Tatsache, dass diejenigen, die das Alte Testament so gut kannten, ihren Messias nicht erkannten und annahmen. Die religiöse Führungsschicht handelt gegenwärtig auch nicht so viel anders als damals.

2. Diejenigen, die den Herrn Jesus gern hörten und zum Teil einen formalen Glauben an Ihn besaßen, die aber in brenzligen Situationen nicht bereit für eine

treue Nachfolge waren. Dazu gehörte in dieser Phase auch noch ein Großteil der Jünger Jesu.

3. Der kleine Kreis der Jünger Jesu, die bereit waren, ihrem Herrn auf dem schmalen Weg nachzufolgen, egal, was es kostete.

Der schmale Weg allein führt zur himmlischen Herrlichkeit. So haben wir uns immer selbst zu prüfen, ob wir in bußfertigen Herzenszustand allein dem Lamme nachfolgen.

„Ich glaube, hilf meinem Unglauben, HERR, sei mir armem Sünder gnädig“ (Mk 9,24) - dies sollte auch unser Gebet bleiben.

Der rettende Glaube erwartet nichts mehr von sich selber, sondern alles von Christus allein.

Von C. H. Spurgeon stammt die Aussage:

„Zu Christus kommen, umfasst Buße, Selbstverleugnung und Glauben an den Herrn Jesus. Somit beinhaltet es alles, was notwendigerweise einhergeht mit diesen bedeutenden Herzensschritten: Glauben an die Wahrheit, ernstliche Gebete zu Gott und die Unterwerfung der Seele unter die Vorschrift Seines Evangeliums. Zu Christus kommen bedeutet, sich von der Sünde abzuwenden und auf Ihn zu vertrauen. Zu Christus zu kommen ist ein Verlassen jeder falschen Zuversicht, eine Trennung von aller Liebe zur Sünde und ein Aufblicken zu Jesus als der einzigen Säule unserer Zuversicht und Hoffnung.“

4. Echte und falsche Toleranz

Abschließend einige Textzitate von dem bekannten Bibelausleger und Buchautor William Mac Donald über echte und falsche Toleranz. Sie stammen aus einem Artikel mit der Überschrift ***„Hier stehe ich und kann auch anders! Wenn Toleranz zur Sünde wird“.***

William Mac Donald hat hier unpopuläre Wahrheiten niedergeschrieben, die viele



Christen gerade auch heute kaum mehr hören und lesen möchten - und so fühle ich persönlich mich mit ihm in guter Gesellschaft.

Ich zitiere auszugsweise daraus und füge meine Gedanken hierzu ein:

„Diejenigen, die davon reden, dass Jesus immer tolerant war, die sollten einmal Matthäus 23 lesen, eine vernichtende Verurteilung von Heuchelei. Diese Stelle beweist ein für allemal, dass unser Herr zu scharfer Entrüstung über die Verstellung religiöser Führer fähig war.

Oder man lese Offenbarung 2, 1-20, wo der Herr die Gemeinde in Thyatira verurteilt, weil sie eine Lehrerin namens Isebel tolerierte.“

Wir wissen ja, dass ein wenig Sauerteig den gesamten Teig durchsäuert. Ein wenig Sünde, wenn sie offen ausgelebt und propagiert wird, zerstört die Gemeinde. Wiewohl jeder von uns an seiner Sünde leiden sollte... Wobei es aber leider Menschen gibt, die diese offensiv vor sich her und in Gemeinden hineintragen.

Wenn dieserart Sünden oder Irrlehren in eine Gemeinde hineinkommen, muss die Gemeinde sich dem entgegenstellen und dagegen angehen.

Als junger Gläubiger habe ich es auch schon erlebt, dass ein Mensch kam und verschiedene Dinge in die Gemeinde hineintragen und die Christen dazu bringen wollte, diese oder jene Handlungen zusätzlich zur Bibel zu tun. Wir haben diesem widerstanden und ihm mitgeteilt, dass diese Auffassung unbiblisch ist und dem Worte Gottes entgegensteht.

William Mac Donald schreibt weiter: *„Paulus war Bösem gegenüber ebensowenig tolerant. Er hat sogar Namen erwähnt! Eine Verhaltensweise, die in heutigen evangelikalen Kreisen als völlig unangebracht abgelehnt wird. Er hat zum Beispiel Hymenäus und Alexander dem Satan übergeben, damit sie lernten, nicht zu lästern (1. Timotheus 1,20), und er hat Alexander, den Kupferschmied, wegen seines böartigen Verhaltens öffentlich und mit Namen angeprangert.“*

Wer tut das heute noch? Wir üben uns in vornehmer Zurückhaltung und vordergründiger Liebe, aber dadurch können die Irrlehren unmaskiert um sich greifen. Und hier wird auch der Geist der falschen Toleranz offenbar.

Die richtige Toleranz begegnet ja dem Nächsten mit Liebe und Respekt - indessen akzeptiert die falsche Toleranz die Irrlehre unter dem Deckmantel einer falsch verstandenen Liebe.

William Mac Donald fährt fort: *„Es scheint, als habe die Gemeinde ihre Fähigkeit zur biblischen Intoleranz verloren. Wie Robert G. Lee sagte: Wir leben in einer Welt von rückgratloser Theologie, schwammiger Moral, Gummi-Überzeugungen und Purzelbaum-Philosophien, die uns sagen, was wir schon längst wissen, in Worten, die wir nicht verstehen.“ ...*

Ein Missionar in Indien traf voll ins Schwarze, als er schrieb: Die Toleranz ist derart tolerant geworden, dass sie Böses toleriert. Wir stehen in der Gefahr, als moralische Feiglinge in unserer Bequemlichkeit zu versinken.'

Es ist eine ungöttliche Toleranz, die es ermöglicht, dass auf vielen Kanzeln falsche Apostel und betrügerische Arbeiter stehen, die sich als Apostel Christi verstellen ...

Früher starben die Gläubigen für die Wahrheit. Was ist mit der Kirche der Märtyrer geschehen?"

Wir kämpfen nicht mit Gewalt oder dem Schwert, sondern mit dem Worte Gottes, auf den Knien und argumentativ, wie das die Reformatoren auch damals schon taten.

Nun sind selbst die Zeugen Jehovas eine Körperschaft des öffentlichen Rechts geworden und können Religionsunterricht halten oder Radiosendungen machen. Soweit sind wir nun schon gekommen...

Das ist eine falsche Toleranz.

Natürlich sollte Glaubensfreiheit bestehen, jedoch argumentieren wir hier mit dem Worte Gottes gegen falsche Lehren.

William Mac Donald weiter: „Wir haben eine enorme Sehnsucht nach Popularität. Das ist das Zeug, aus dem falsche Propheten gemacht werden. Wir haben den Wunsch, Unannehmlichkeiten um jeden Preis zu vermeiden. Ein derartiger Wunsch hält uns vor Konfrontation und Einschreiten zurück, auch wenn es unsere dringende Pflicht wäre.

Wir haben Probleme damit, anders zu sein. Es fällt uns leichter, mit der Masse zu gehen und mit der Strömung zu schwimmen. Es ist ja so einfach zu schweigen, wenn wir uns in einem widrigen, theologischen Klima befinden. Wir sind versklavt und wagen nicht, mit der Minderheit für die Wahrheit zu stehen. Wir haben die Fähigkeit verloren, zornig zu sein. Wir befinden uns in dem traurigen Zustand, wo wir über nichts mehr zornig werden können.“

Gibt es einen heiligen Zorn in der Bibel? Ja.

Gott selber hat gezürnt mit den Israeliten, der Herr Jesus hat gezürnt über die Räuberhöhle, die aus dem Tempel Gottes gemacht wurde.

Es gibt aber auch einen unheiligen Zorn, der den anderen Menschen zerstört, was nicht sein soll.

Der Zorn soll zurecht bringen, zur Erkenntnis der Sünde führen und zur Buße leiten.

William Mac Donald: *„Jay Adams lag völlig richtig, als er sagte: In einigen Kreisen ist die Furcht vor Kontroversen so groß, dass die Prediger und die ihnen folgenden Gemeinden bereit sind, für den Erhalt des Friedens jeden Preis zu zahlen und sogar die Wahrheit Gottes aufzugeben.*

Friede ist ein biblisches Ideal. Reinheit ebenso. Der Friede der Gemeinde kann niemals zu dem Preis der Reinheit der Gemeinde erkaufte werden.“

Friede kann nicht gegen Reinheit ausgespielt werden – diese Begriffe gehören zusammen.

Ein solcher Preis wäre zu hoch, wenn der Friede auf Kosten der Reinheit erkaufte wird.

Es gibt natürlich keine absolut reine Gemeinde, aber es geht um das Nachstreben eines Ideals – die Gemeinde soll dem Leib Christi ähneln.

William Mac Donald:

„Ökumenismus und Toleranz sind heute zwei große Schlagworte: Lasst uns alle zusammenkommen. Tue und sage nichts, was die Sache zum Scheitern bringen könnte. Dogmen trennen - Liebe eint, und Einheit brauchen wir. (So wird heute gesagt.)

Was wir wirklich brauchen, ist der entschiedene Kampf für unseren Glauben, wenn er angegriffen und verleugnet wird.

Wir wollen tolerant sein, wenn es um unwesentliche Bereiche geht, aber eine heilige Intoleranz zeigen, wenn es um die Wahrheit Gottes geht. Mit Luther wollen wir sagen: Hier stehe ich und kann nicht anders.“

Luther war bereit, seinen Kopf für seinen Glauben hinzuhalten und sein Leben für die Wahrheit, die er erkannt hatte, zu geben.

Haben wir heute noch diesen Mut, diese Kraft und diese Zuversicht, dasselbe zu tun?

Wenn die Antidiskriminierungsgesetze hier völlig greifen, wird unserem Glauben wesentlich mehr abverlangt werden, als das zurzeit noch der Fall ist.

Wenn wir sagen, dass es nur einen einzigen Weg zu Gott dem Vater gibt, nämlich unseren Herrn Jesus Christus, dann kann diese Aussage in der Endzeit und unter dem antichristlichen Welteinheitsreich mit dem Zentrum Europa, nicht anerkannt werden.

Aber wir wollen umso mutiger widerstehen und den Herrn um Seine Kraft, Seine Stärke und Seine Hilfe bitten. Amen.

Vorwärts zur biblischen Klarheit!

Ein Plädoyer gegen die postmoderne Aushöhlung biblischer Wahrheit

Von Prof. Johan Malan², Mossel Bay, Südafrika,³

Der postmoderne Mensch wendet sich von Christus zum Antichristen

Wir leben in einer Zeit der umfassendsten und unerbittlichsten Angriffe auf den christlichen Glauben, die es je im Gemeindezeitalter gegeben hat. Der gegenwärtige Ansturm spielt sich nicht vorwiegend auf der leiblichen Ebene ab, so dass Christen verfolgt und gequält würden, sondern vielmehr auf der geistlichen und lehrmäßigen Ebene, um die Gläubigen wenn möglich völlig irrezuführen. Bei diesen Angriffen handelt es sich um einen zielstrebigsten und abschließenden Versuch des Reiches der Finsternis, den christlichen Glauben völlig zu verwischen und ihn durch den falschen Weltreligionenbund des Antichristen zu ersetzen.



² Homepage des Verfassers: <http://www.bibleguide.co.za/>

³ In der deutschen Übersetzung (Dr. Gerd Beck) wurden Anmerkungen in Fußnoten und zwei Anhänge hinzugefügt. Der „Anhang 1: Begriffserklärungen und Hilfen zum Selbststudium“ vertieft ausgewählte, im Artikel mit * gekennzeichnete Begriffe.

Die Veränderungen durch diesen Prozess des Abfallens sind so umfassend, dass sie den Weg für eine gänzlich neue Weltsicht ebnen, die als Postmodernismus oder Globalismus bekannt ist. Worin bestehen diese Veränderungen? In der Epoche der Moderne, und insbesondere während der Zeit der großen Erweckungen des 18. und 19. Jahrhunderts übte der christliche Glaube einen großen Einfluss auf die Denkweise und das Leben der Menschen in der westlichen Welt aus. Er bildete die Grundlage der christlichen Zivilisation, in der eine Achtung vor der Bibel ihren Ausdruck fand in christlichen Verfassungen, christlichem Bildungswesen, christlichen Moralvorstellungen und verschiedenen anderen gesellschaftlichen Bereichen. Gottes Vorrang wurde von vielen Menschen anerkannt, wenn auch häufig nur äußerlich.

Durch den postmodernen Globalismus wird nun ein breiter Angriff gegen die Grundlagen und Grundsätze des christlichen Glaubens vorgetragen. Der postmoderne Mensch ist dabei, sich von jeder Art von Glauben und Ideologie zu befreien, die ihn in seiner Freiheit, seinen Überzeugungen oder seinem Verhalten behindert. Allen Menschen jeder religiösen Überzeugung wird in dieser Hinsicht die freie Wahl überlassen, und dadurch entsteht religiöser Globalismus, der für alles Platz hat. Jedermann mag etwas für wahr halten oder auch nicht, so wie es ihm gefällt. Man darf auch so leben, wie man mag, vorausgesetzt, man tut niemand etwas zuleide.

Das biblische Christentum behindert das Vorankommen der postmodernen Neuordnung, denn es passt sich anderen Glaubensüberzeugungen und Verhaltensmaßstäben nicht an, und es gewährt eben nicht allem einen Platz. Es steht also dem Auftreten eines weltweiten, multireligiösen „Messias“ im Weg, der sich aufmachen wird, die Welt unter seinem globalistischen Fähnlein zu vereinen. Folgerichtig konnte man in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten eine Bewegung wachsen sehen, die auf den Umsturz der Grundlagen des christlichen Glaubens zielte. Besonders die folgenden fünf Grundlagen wurden bei der postmodernen Umgestaltung ins Visier genommen, und zwar üblicherweise in der Reihenfolge, in der sie im Folgenden aufgeführt werden.

Die Aushöhlung fünf wichtiger Glaubensgrundlagen

Man verwirft das *wortgetreue Auslegen der Bibel.

Am Ausgangspunkt der Aushöhlung der biblischen Wahrheiten verwirft man das *wortgetreue, grammatische und historische Auslegen der Bibel. Auf diese Weise wird der erste Zweifel an klaren Feststellungen der Schrift gesät, besonders betreffend die biblischen Prophetien. Im Rahmen dieser Herangehensweise nimmt

man sich die Freiheit, die Bibel umzudeuten, indem man ihre Aussagen *vergeistlicht und *versinnbildlicht, um zu jeder gewünschten Schlussfolgerung zu gelangen. Einzig konsequent ist man darin, die wörtliche Erfüllung biblischer Prophetien zu verwerfen, weil das nicht mit der persönlichen Perspektive übereinstimmt.

Theologen, die die Bibel vergeistlichen, verwerfen die Erwartung einer Endzeit, die von weit verbreitetem geistlichen Abfall geprägt sein wird (Mt 24,4; 1Tim 4,1), sowie einer großen Drangsal (Mt 24,21; Offb Kap. 6 bis 19), und auch eines Antichristen, der mittels dämonischen Kräften herrschen und eine weltweite Anhängerschaft von Anbetern haben wird (Offb 13,1-4). Ebenso erwarten sie nicht eine wörtlich gemeinte Schlacht von Harmageddon, in der Christus Seine Feinde vernichten wird (Offb 16,13-16; 19,19-21), noch eine wörtlich gemeinte tausendjährige Friedensherrschaft nach dem zweiten Kommen Christi (Offb 20,4-6).

Anstelle dieses Szenarios verkünden die, die von der wortgemäßen Auslegung abweichen, Weltfrieden, ökumenische Einheit und Wohlstand für alle. Sie leugnen damit nicht nur die Tatsache, dass es in der Endzeit göttliche Gerichte geben wird, sondern gehen weiter und leugnen sogar, dass es den Teufel gebe, das Totenreich, und die *ewige Verdammnis im Feuersee. Viele andere biblischen Aussagen werden dann ebenso den persönlichen Vorstellungen entsprechend uminterpretiert. Als Ergebnis dieser Herangehensweise an die Bibel wächst stetig die lehrmäßige Verschiedenheit in den christlichen Kirchen an, wobei jede ihre eigenen Lehren verkündet und befolgt. In geringerem oder größerem Maße weichen sie alle von der Wahrheit ab, denn es gibt in der Bibel nur die eine Wahrheit.

Sobald man etwas in die biblischen Prophetien hineingeheimnist und sie ihrer ursprünglichen Bedeutung beraubt hat, ist der Weg frei, auch andere biblische Lehren mit anderen, verwässerten Inhalten zu füllen und sie entsprechend umzusetzen. Auf solche Weise nimmt man sich die Freiheit, die eigenen Sichtweisen der Bibel überzustülpen, um unerfreulichen Gegebenheiten auszuweichen. So beginnt man also, ein anderes Reich zu bauen und das künftige Reich völlig aus dem Blick zu verlieren, das von Jesus Christus nach Seinem zweiten Kommen aufgerichtet werden wird.

Man verwirft das Weiterwirken der Gnade Gottes in der *Heiligung.

Das biblische Gebot zur *Heiligung ist die nächste christliche Grundlage, die im voranschreitenden Abfallen verworfen wird. Ein Leben zu führen, in dem man mit Christus *gestorben ist, mit dem Heiligen Geist erfüllt wird und bindende

Verhaltensvorgaben befolgt, ist für den postmodernen Menschen unannehmbar. Indem sie ihm nicht gestattet, nach Belieben von Gottes Wort abzuweichen, verbaut ihm eine solche „beschränkende“ Lebensweise seine Freiheit, so zu handeln, wie es seinem eigenen Willen und seinen Einsichten entspricht. Die Lehre von der *Heiligung, die während Erweckungszeiten vordringlich verkündigt wurde (auch in Südafrika durch den Dienst von Andrew Murray⁴), wird heutzutage allgemein in Frage gestellt und sogar offen verworfen.

Während das Gebot der *Heiligung (1Petr 1,15f; Eph 5,18) übergangen oder wegerklärt wird, wird nur *Buße verkündigt – nichts darüber hinaus. Die Folgen einer solchen Lage werden im dritten Kapitel des Ersten Korintherbriefes gut beschrieben. Obwohl die meisten Glieder dieser Gemeinde wiedergeborene Gläubige waren, waren sie „*Unmündige in Christus*“⁵ und wurden als fleischliche Leute dargestellt – in keiner Weise geistlich (1Kor 3,1-4). Ihre hervorstechendsten Verhaltensmerkmale waren Neid, Streit und Spaltungen sowie sich ändernde lehrmäßige Vorlieben. Sie waren geistlich so unwissend und ohne Tiefe in ihrer Glaubenspraxis, dass sie es ganz versäumten, ihre Leiber als Tempel des Heiligen Geistes zu begreifen, und darum ein heiliges Leben zu führen (1Kor 3,16f).

In derselben Lage befinden sich heute Kirchen, wo zwar noch die *Buße verkündigt, die *Heiligung und die *biblische Prophetie aber nicht betont werden. Solche Christen haben keine fest umrissene Zukunftserwartung und weder die Kraft noch den Willen, angesichts von Sünde, Fleischlichkeit und Weltlichkeit zu *überwinden. Kein Wunder, dass viele Glaubende, besonders die Jugend, das Interesse an solchen Kirchen verlieren und sich dann von der Wahrheit immer noch weiter entfernen.

Man verwirft das Gebot zur *Wiedergeburt

Gemeinden, die dem prophetischen Wort in der Bibel kein Gewicht beimessen und die gebotene *Heiligung nicht ernsthaft berücksichtigen, bieten ausgezeichnete Voraussetzungen für das Fallen der nächsten christlichen Grundlage, nämlich des Gebots der Buße, um wiedergeboren zu werden. Und genau das geschieht heute weithin.

⁴ Andrew Murray (1828-1917); südafrikanischer reformierter Pfarrer und Evangelist, Zeitgenosse von D. L. Moody und Otto Stockmayer (laut Wikipedia).

⁵ 1Kor 3,1; Bibelzitate hier und im Folgenden nach der Schlachter-Übersetzung 2000.

In vielen Kirchen werden den Menschen falsche Grundlagen angeboten, auf denen sie angeblich errettet werden können: Man meint, die Rettung käme durch gute Werke, durch Kirchenmitgliedschaft oder Teilnahme an Ritualen und Sakramenten. Oder gründet sich auf die irreführende Annahme, dass alle, die für den Himmel vorherbestimmt seien, schon – wahlweise – von Geburt an oder durch die Kindertaufe geistlich lebendig seien, und gar nicht *Buße tun müssten.

In diesem Zustand begibt sich eine Gemeinde herab auf die Stufe einer bloßen Organisation, bar jeglichen geistlichen Wesens, und ist nur mehr dem Namen nach christlich. Sie ist gekennzeichnet durch eine äußere Form von Frömmigkeit, aber die umgestaltende Kraft des Heiligen Geistes verleugnet man (2Tim 3,5). Man betrachtet sich selbst zwar als Christ, aber man hat kein Zeugnis, dass man einmal *wiedergeboren worden wäre und der Herr das eigene Herz und Leben verwandelt hätte.

In dieser Verfassung, wo der Sinn geistlich verfinstert ist, sind Kirchenmitglieder bereit und empfänglich für das Kippen der beiden wesentlichsten Grundlagen des christlichen Glaubens, nämlich der Autorität der Schrift als Gottes Wort, sowie der Gottheit und des Sühnetods des Herrn Jesus Christus.

Man verwirft die Bibel als das *inspirierte Wort Gottes.

Kirchenmitglieder, die nur eine äußere Form von Frömmigkeit haben, genießen nicht den Vorzug, dass der Heilige Geist in ihren Herzen wohnt und ihnen erleuchtete Augen des Verständnisses gibt, um das Geheimnis des Evangeliums verstehen zu können (Eph 1,18). Meistens sind sie Opfer der Theologie des Vergeistlichens und nehmen deshalb die biblischen Wahrheiten nicht wirklich für bare Münze. Weil sie nicht wiedergeboren sind und darum nicht in der *Heiligung leben können, können sie biblische Wahrheiten nicht verstehen, die nämlich geistlich beurteilt werden müssen (1Kor 2,14).

Wegen dieses Umstands haben die Mitglieder von Kirchen, die sich in einem fortgeschrittenen Stadium des Abfallens befinden, nicht das nötige Wissen, um dem postmodernen Umgang mit dem Bibeltext standhalten und ihn entkräften zu können. Sie sind leichte Opfer etwa für die Bewegung der sogenannten „Neuen Reformation“⁶, die davon ausgeht, dass man die Bibel damals eben mit Begriffen

⁶Das Folgende gilt über diese südafrikanische Bewegung hinaus und lohnt sich, betrachtet zu werden, weil auch vielen anderen Programmen die im Folgenden aufgezählten falschen Annahmen zugrunde liegen.

eines unterentwickelten Weltbildes verfasst hätte, dass sie viele Fehler und Widersprüche enthalten würde, und dass sie auch voller Sagen und Bildhaftigkeit sei, die man doch nicht wirklich ernst nehmen könne. Für sie steht die Bibel auf einer Stufe mit heiligen Büchern anderer Religionen; sie sei keinesfalls als eine einzigartige Offenbarung Gottes an die Menschheit gerichtet.

Unter solchen Umständen gibt es kein Bekenntnis zu der Autorität der Heiligen Schrift. Daraus folgt wiederum, dass der postmoderne „Christ“ sich für völlig frei hält zu entscheiden, wie er leben will, und nach welchen Verhaltensmaßstäben er sich richten möchte. Man meint, die Teilnahme an einem Ritual, nämlich der Taufe, würde die Errettung sicherstellen, und darum neigt man schon von vorneherein dazu, alles was evangelikal oder fundamentalistisch⁷ ist, als unzumutbare Engstirnigkeit zu verwerfen.

Man verwirft Christi Göttlichkeit und die Sühnung der Sünde durch ihn.

Die fünfte und bedeutendste Grundlage, auf die der christliche Glaube sich gründet, ist der *Fels, *Jesus Christus, der von einer Jungfrau geboren ist, der Gott ist, dessen Tod die Sühnung ist, der leiblich auferstanden und aufgefahren ist zur Rechten Gottes. Er ist das Wort, das Fleisch geworden ist – Gott und Mensch, der unter uns weilte. Sobald die Bibel nicht mehr als das *inspirierte und irrtumslose Wort Gottes anerkannt wird, wird offensichtlich Jesus Christus nicht mehr als der vollkommene wahre Gott und wahre Mensch zugleich angesehen. Folgerichtig braucht man auch das Christentum nicht mehr als etwas Einzigartiges zu betrachten, sondern stellt es auf eine Stufe mit den anderen Weltreligionen.

- Die Lehre von der Sühnung –zu behaupten, dass Gott seinen eigenen Sohn tötete, um seinen Durst nach Genugtuung zu stillen– sei weder vernünftig noch ethisch. Diese ungeheure Lehre sei das Stiefkind eines überholten Opferwesens, dessen Götter besänftigt werden mussten, indem ihnen eine bestimmte Opfergabe dargebracht wurde, zum Beispiel ein Kind oder ein Tier.

- Jesus sei nicht von den Toten auferstanden, außer vielleicht sinnbildlich.

⁷ Ursprünglich bezeichnete man damit Leute, die an den Wahrheiten der Bibel als Grundlagen oder Fundamenten des Glaubens festhielten, zu der Zeit als die *bibelkritische Theologie aufkam. Heute versteht man darunter im Allgemeinen Feindseligkeit und Intoleranz bis hin zu Terrorismus. In dem Artikel über „Fundamentalismus“ auf Wikipedia spiegelt sich der Zusammenprall dieser verschiedenen Auffassungen wider, und es wird etwas von dem Ringen des postmodernen Menschen gegen die Geltung der Wahrheit der Bibel deutlich, die eingangs beschrieben wurde.

- Beten im Sinne eines Richtens von Bitten um Gunst oder Vergebung an einen Gott da draußen sei gegenstandslos, denn Gott mische sich nicht in die Naturgesetze ein. Beten im Sinne von Loben sei ein Überbleibsel der Zeiten, als es im alten Nahen Osten noch das Königtum gab, und das sei unter der Würde der Gottheit. Beten sei hauptsächlich als Andacht zu verstehen – als Hören anstelle von Reden – , und als Achthaben auf das, was mein Nächster bedürfe.

- Die Bibel enthalte keine feststehenden, objektiven und zeitlosen Verhaltensvorgaben. ...

Die Ergebnisse von „Forschern“, die solches behaupten, sind ernsthafter Betrachtung nicht wert und können keinesfalls als glaubwürdige Alternative zu dem biblischen Bericht über historische Ereignisse gelten.

Es ist wichtig, klar zu erfassen, wie weit der Versuch, Jesus auszuhöhlen, in abgefallenen Kirchen vorangeschritten ist und wie Mitglieder sich darauf einstellen. Denn solches Tun bedeutet zweifellos Verrat am wahren Christus, auch durch bekennende Christen, die andererseits weiterhin zu einer Kirche dazugehören und mit ihr übereinstimmen, in der diese Irrlehren unbeachtet und unwidersprochen stehen gelassen werden. Der Herr Jesus sagt: Wenn wir ihn als Den verleugnen, der Er ist, wird Er uns auch verleugnen: *„Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater im Himmel“* (Mt 10,33). Niemand wird davon unbetroffen bleiben, wenn Verrat dieser Art begangen wird, denn er wird die Folgen davon zu tragen haben, den ewigen Schaden, den er seiner eigenen Seele zugefügt hat.

Es liegt in unser aller Interesse, klar zu erfassen, in welchem Maße in den Kreisen, in denen wir uns aufhalten, diese bedeutende Grundlage, nämlich der Herr Jesus als der einzige Retter der Welt, entweder bejaht oder in Frage gestellt wird. Wir sind vor die Wahl gestellt: Entweder der Jesus der Bibel, oder der sogenannte „historische Jesus“, der uns von agnostischen⁸ Theologen dargeboten wird. Der wirkliche Jesus ist der ewige, aus sich selbst heraus existierende *Sohn Gottes, der vom Heiligen Geist gezeugt und als Mensch geboren wurde. Der „andere Jesus“ ist als Produkt spekulativer theologischer Gedankengänge und zweifelhafter geschichtlicher Deutungen ein gewöhnlicher Mensch, der weder übernatürlich gezeugt wurde, noch Gott war, noch starb, um unsere Sünden zu sühnen, noch aus dem Grab auferstand.

⁸ „Weltanschauung, nach der die Möglichkeit einer Existenz des Göttlichen bzw. Übersinnlichen rational nicht zu klären ist, also weder bejaht noch verneint wird“ (Duden).

Der endzeitliche Angriff gegen die Hauptperson unseres Glaubens gewann beträchtlich an Schwung⁹, seit das *Jesus Seminar* von 150 *bibelkritischen Gelehrten unter der Leitung von Robert Funk im Jahr 1985 in Amerika gegründet wurde. Ihren Befunden nach¹⁰ sei die Bibel unglaublich, indem sie uns einen erdachten Jesus vorstelle, der ganz anders sei als der, der einmal gelebt habe. Sie behaupten, der historische Jesus sei nicht Gott gewesen und hätte keine übernatürlichen Eigenschaften gehabt. Das *Jesus Seminar* greift nicht nur biblische Standpunkte bezüglich Jesus an, sondern lehnt auch die Trinitätslehre völlig ab. Was sie glauben, bedeutet das Ende des christlichen Glaubens, wie ihn die Bibel darlegt. ...

Gründe für die Aushöhlung

Was ist der hauptsächliche Grund für die postmoderne Aushöhlung, also das Auflösen und Verwerfen des biblischen Jesus? Man tut das in der Absicht, die Welt an einen „anderen Jesus“ aus dem Reich der Finsternis zu verkaufen. Paulus sagt einer Gemeinde von irregeführten Christen,

„... denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch einem Mann verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau Christus zuzuführen. Ich fürchte aber, es könnte womöglich, so wie die Schlange Eva verführte mit ihrer List, auch eure Gesinnung verdorben und abgewandt werden von der Einfalt gegenüber Christus. Denn wenn der, welcher zu euch kommt, einen anderen Jesus verkündigt, den wir nicht verkündigt haben, oder wenn ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so habt ihr das gut ertragen“ (2Kor 11,2-4).

Unter dem Einfluss irreführender Geister werden viele zu Nachfolgern eines anderen Jesus, eines aus der Sicht der Bibel fremden Jesus. Wer ist damit gemeint? Die Bezeichnung bezieht sich auf den Antichristen oder auf einen seiner Vorläufer. Johannes sagt: *„Wer ist der Lügner, wenn nicht der, welcher leugnet, dass Jesus der*

⁹ Im deutschsprachigen Raum in diesem Ausmaß schon mindestens eine Generation früher, z. B. durch den bekannten und prägenden Theologen Rudolf Bultmann.

¹⁰ Der Verfasser verweist für weitere Information auf einen englischen Artikel auf www.patheos.com (dort im Suchfeld „Unmasking the Jesus Seminar“ eingeben). – Eine deutsche Kurzvorstellung findet sich auf Wikipedia im Artikel „Historische Jesusforschung“. Obwohl auch in liberaltheologischen Kreisen umstritten, ist das *Jesus Seminar* ein informatives Beispiel für weithin übernommene Grundüberzeugungen, sowie für Ansichten, die daraus erwachsen sind.

Christus ist? Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht.“ (1Joh 2,22-23).

Wir folgen entweder dem wahren Christus - oder einem falschen, nur so genannten „Christus“ – es gibt zwischen den beiden keinen *Mittelweg. Der Herr Jesus sagte den geistlichen Leitern der Juden, die Ihn nicht als den Messias angenommen hatten: *„Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht an. Wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr annehmen“* (Joh 5,43).

Was Gläubige in Christus angesichts dessen beherzigen sollten

Beziehen Sie klare Stellung für die Wahrheit: Weichen Sie auch nicht im Geringsten vom wahren Jesus der Bibel ab, denn das käme auf dasselbe hinaus, eine Seiner göttlichen Eigenschaften zu verwerfen und Ihn in dieser Hinsicht zu verleugnen. Wenn man zum Beispiel nur leugnen würde, dass Jesus von einer Jungfrau geboren wurde, würde man zugleich leugnen, dass Er vom Heiligen Geist *gezeugt wurde, und folglich auch die Tatsache, dass Er der Sohn Seines himmlischen Vaters ist. Wenn das so wäre, dann wäre Jesus nur ein sündiger Mensch gewesen und hätte nicht als das vollkommene *Lamm Gottes das Lösegeld für unsere Sünden bezahlen können. Wer solches glaubt, der hat im Herzen schon begonnen, sich vom wahren Christus zu entfremden und ist schon ein Nachfolger eines unbiblischen Jesus geworden ...

Es ist offensichtlich, dass die Aushöhlung biblischer Wahrheiten schon weit vorangeschritten ist, und es ist vorgesehen, auf diese Weise den endzeitlichen postmodernen Lügen den Boden zu bereiten. Schon seit geraumer Zeit erlebt unsere Generation, wie die fünf wichtigen Grundlagen des christlichen Glaubens (wie oben beschrieben), nämlich

- das *Wörtlichnehmen der *biblischen Prophetien,
- die Lehre von der *Heiligung,
- die Lehre von der *Wiedergeburt,
- das Anerkennen der Bibel als das irrtumslose und *inspirierte Wort Gottes und
- der Glaube an *Jesus Christus als den wahrhaftigen Gott und das ewige Leben (1Joh 5,20)

Was sollen wir tun angesichts dieses vielfältigen Abfallens um uns her? König David stellte dieselbe Frage zu einer Zeit, als man der Wahrheit schweren Widerstand leistete (Ps 11,3-7):

„Wenn die Grundfesten eingerissen werden, was soll der Gerechte tun?

Der HERR ist in Seinem heiligen Tempel. Der Thron des HERRN ist im Himmel; Seine Augen spähen, Seine Blicke prüfen die Menschenkinder.

Der HERR prüft den Gerechten; aber den Gottlosen und den, der Frevel liebt, hasst Seine Seele. Er lässt Schlingen regnen über die Gottlosen; Feuer, Schwefel und Glutwind ist das Teil ihres Bechers.

Denn der HERR ist gerecht, Er liebt Gerechtigkeit; die Aufrichtigen werden Sein Angesicht schauen“.

Unsere Zeit, in der der HERR prüft, geht dem Ausgießen seiner Gerichte während der Zeit der großen Drangsal, der Zeit der Herrschaft des Antichristen, voraus. Der Herr reinigt Seine Tenne durch und durch, um anschließend den Weizen in seine himmlische Scheune sammeln und die Spreu mit Feuer zu verbrennen (Lk 3,17). Sind Sie fest in der Wahrheit gegründet, oder werden Sie von der Irreführung wie in einer starken Strömung mitgezogen?



Eine Sache sollten wir ganz bestimmt wissen, nämlich dass die *Gerechten im Himmel versammelt werden, wo sie den Herrn sehen werden (1Thess 4,16f), während den Leuten des *Mittelwegs und den bösen Menschen der *Zorn Gottes bestimmt ist. Denen, die beim biblischen *Jesus Zuflucht genommen und Sicherheit *zu Seinen Füßen gefunden haben, wird Vergebung und Entrinnen zuteil, denn Er hat bereits den Preis für unsere Sünden bezahlt. Solche werden nicht in das Gericht kommen, denn sie sind vom geistlichen Tod zum ewigen Leben hindurchgedrungen (Joh 5,24).

Anhang 1: Begriffserklärungen und Hilfen zum Selbststudium

Dieser Anhang des Übersetzers Dr. Gerd Beck will helfen, die mit * gekennzeichneten Aussagen des Verfassers anhand der Bibel zu vertiefen.

bibelkritische Gelehrte: Theologen, deren Arbeitsweise die Historisch-kritische Methode ist und deren Arbeitsergebnisse zur liberalen Theologie gehören. Sie existiert in vielen Spielarten, die sich zum Teil auch gegenseitig kritisieren. Ihre Grundgedanken, Herangehensweise an die Bibel und wesentliche Ergebnisse sind aber seit langem im deutschsprachigen Raum in der universitären Forschung, der Pfarrerausbildung, im staatlichen Schulunterricht und vielfach in der Verkündigung Allgemeingut. U. a. hat Eta Linnemann Grundlagen und Ergebnisse dieser Theologie allgemeinverständlich und bibeltreu zurückgewiesen (www.sermon-online.de/search.pl?lang=de&searchstring=linnemann).

biblische Prophetie: Zu ihrer Wichtigkeit, auch und gerade für Neubekehrte vergleiche z. B. die beiden Thessalonicherbriefe, vor allem 1Thess 4-5 und 2Thess 1-2, wo sie auch mit der Lehre von der *Heiligung im Zusammenhang steht. Biblische Prophetie ist demnach kein Randthema für Spezialisten, sondern für jeden Gläubigen von Anfang an hochbedeutsam. Jedenfalls hat offensichtlich Paulus während den wenigen Wochen in Thessalonich (Apg 17,2) ausführlich darüber gelehrt und in seinen anschließend geschriebenen Briefen daran erinnert.

Buße: Bedeutet in der Bibel nicht Strafe (wie etwa „Bußgeld“). Buße und Glauben gehören zusammen und sind nötig, um in Gottes zukünftiges Reich einzugehen (Mk 1,15). Sie ist allen Menschen wegen Gottes bevorstehendem Gericht geboten (Apg 17,30f), ermöglicht (Apg 20,21) durch Gottes Güte (Röm 2,4), zur Rettung (2Petr 3,9). Buße ist Abkehr von Sünde (Mk 2,17), dem was in Gottes, nicht eines Menschen Augen verkehrt ist (Offb 9,20f), ist Bestandteil des Glaubenslebens (2Kor 12,21; Offb 2,5.16.21-22; 3,3.19), geschieht auf bibeltreue Verkündigung hin (Lk 11,32; vgl. Jon 3) und wird an entsprechend verändertem Verhalten und Handeln erkennbar (Apg 26,20).

ewige Verdammnis im Feuersee: Siehe Offb 20,11-15; 21,8.

Fels: od. Stein; in der Bibel als Titel für Gott keinesfalls im Sinne von „tot“ oder „starr“, sondern von „Zuflucht gewährend“, „unerschütterlich“, „verlässlich“ und „überlegen“ verwendet. Der Titel *Fels* oder (*Eck*)*Stein* bezeichnet *Jesus Christus als den verlässlichen und fürsorglichen (1Kor 10,4) Messias Gottes (grie. Christus, 1Petr 2,6-8 vgl. Jes 8,13f), auf dem alles in der Gemeinde beruht, von dem auch alles darin abhängig ist und der sie für Gott recht bereitet (Eph 2,19-22). Alle diese alttestamentlichen Bezüge, sowie die Verwendung des Titels *Fels* im Alten Testament für den Ewigen, den Gott Israels (5Mo 32,4ff; Ps 18,3ff; u. v. a. m.), erweisen darum zugleich *Jesus Christus als göttlich.

gerecht: Die Bibel nennt nicht solche Menschen gerecht, die aus eigenem Vermögen lobenswerte Eigenschaften hervorbringen, sondern solche, denen Gott Gerechtigkeit verleiht, weil sie an *Jesus Christus glauben (Röm 3,20-26). Solche Gerech(t)fertigte leben unbedingt in der *Heiligung (Tit 2,12-15 und 3,3-8). Die Bibel vergleicht das Gerech(t)sein mit Kleidung, die man bekommt (Offb 3,4,18) und anzieht (Eph 4,17-24).

Gestorben mit Christus: Siehe Eph 4,20-24; Kol 3,1-4; Röm 6,3-6; Gal 5,24. Siehe auch unter *Heiligung.

Gezeugt vom Heiligen Geist siehe unter *Jesus Christus

Heiligung: „Heilig“ bedeutet in der Bibel zunächst, dass etwas oder jemand für Gott ausgesondert wurde (z. B. 2Mo 13,2; 2Mo 29,37.44; 1Ptr 2,9). Das ganze Volk Israel sollte für Gott ausgesondert sein (2Mo 19,6) und darum so leben (3Mo 11,44f u. v. a. m.), wie es Gottes Wesen und Nähe gebührt. Das gilt auch für die neutestamentliche Gemeinde (1Petr 2,5,9). Schon durch den biblischen Glauben an Jesus Christus ist zwar dem ganzen alttestamentlichen Gesetz genüge getan (Röm 10,4), doch ist es Gottes gnädiges, liebevolles Wollen, Schenken und Wirken (Röm 6,22; 1Kor 1,30; 1Thess 4,1-8; 2Thess 2,13f; 1Petr 1,2), und es ist geboten (1Petr 1,13-2,3) und völlig unverzichtbar (Hebr 12,14), dass heilig lebe, wer an den Herrn Jesus glaubt und ihm angehört. Siehe auch unter *Gestorben mit Christus und *gerecht.

inspiriert: Drückt in der biblischen Theologie aus, dass stets der Heilige Geist den menschlichen Schreibern eingab, was nach Gottes Willen in der Bibel stehen sollte; siehe z. B. Apg 28,25, 2Tim 3,16 und 2Petr 1,21.

Jesus Christus: Seine verschiedenen, im Artikel genannten Eigenschaften erweisen ihn als zugleich beides, wahren Gott und wahren Menschen. Als solcher kann er die Sünden der Menschen sühnen.

vom Heiligen Geist gezeugt und von einer Jungfrau geboren, siehe z. B. Mt 1,18-25 und Jes 7,14; Demnach wurde Jesus als wirklicher Mensch auf die übliche Weise von einer Frau geboren, doch in einer Jungfrau auf übernatürliche Weise gezeugt vom Heiligen Geist, nicht geschaffen, denn Jesus ist zugleich wahrhaft Gott. Dies geschah so, wie Gott es Jahrhunderte zuvor ankündigte. Wer die Jungfrauengeburt leugnet, tastet zugleich an, dass Jesus von göttlicher Natur ist, und leugnet das Wesen göttlicher Prophetie, nämlich dass Gott in der Bibel Dinge vorab ankündigt und sie dann auch ausführt.

Göttlichkeit siehe Joh 1,1 (der Zusammenhang zeigt, dass mit dem göttlichen „Wort“ Jesus gemeint ist);

Sühnung siehe 1Kor 15,3 sowie Röm 3,25, 2Kor 5,21, 1Joh 2,2;

Auferstehung siehe Mt 28,6 und 1Kor 15,4-8.14-18;

Auffahrt siehe Lk 21,51, Röm 8,34 und Hebr 8,1; 10,12;

Wort, das Fleisch geworden ist – Gott und Mensch, der unter uns weilte siehe Joh 1,1.14; 1Joh 1,1-4; Hebr 2,14;

aus sich selbst heraus existierende Sohn Gottes siehe Joh 1,1-2.10.18; 8,58 sowie Kol 1,15-17 und Hebr 1,2f; Jesus ist ewig und unerschaffen:

das vollkommene Lamm Gottes, das das Lösegeld für unsere Sünden bezahlt siehe 1Petr 1,19 und 2Kor 5,21.

Lamm Gottes siehe unter **Jesus Christus*.

Sohn Gottes siehe unter **Jesus Christus*.

Mittelweg, böse Menschen: Zwei Arten des Abweichens von **Jesus Christus*, wie ihn die Bibel offenbart, durch Verleugnen oder durch offenes Sündigen, siehe Offb 20,15; 21,8 (vgl. Mt 10,33). Demnach fällt Gottes Urteil über beide Arten gleich aus.

Überwinden: Siehe Offb Kap. 2-3 („*wer überwindet ...*“), Offb 21,7f, Gal 5,24 und 1Joh 5,4f.

Vergeistlichen: Man fasst biblische Aussage nicht wörtlich auf, sondern sucht dahinter eine vermeintlich eigentliche Bedeutung. Davon zu unterscheiden sind solche Inhalte, die die Bibel selbst als Vorschattung bezeichnet (z. B. Gal 4,24; Hebr 8,5; 10,1). – In Bezug auf die im Alten Testament dem Volk Israel versprochene heilvolle Zukunft nimmt man an, Gott habe diese Versprechen in der Gemeinde erfüllt und Israel habe nichts mehr zu erwarten (dagegen spricht jedoch u. a. Röm 9-11). Man versteht die Prophetien nicht konkret, sondern füllt sie im Grunde willkürlich mit geistlichen Bedeutungen. Zum Beispiel wird das tausendjährige Reich nicht als die irdische Herrschaft des Christus nach seiner Ankunft in Macht und Herrlichkeit gesehen, sondern als die lange Geschichte der Gemeinde auf Erden. Siehe auch *wortgetreues, grammatisches und historisches Auslegen*.

Versinnbildlichen: Man meint, dass biblische Geschichten und Berichte nicht das aussagen wollen, was da steht, sondern eigentlich eine in Symbolen verpackte Botschaft enthalten würden; zum Beispiel meint man, die fünf Schleudersteine Davids im Kampf gegen Goliath seien fünf christliche Tugenden. Siehe auch *wortgetreues, grammatisches und historisches Auslegen*.

Wiedergeburt: Nicht zu verwechseln mit ähnlich benannten Konzepten in fremden Glaubenssystemen. In der Bibel der völlig unverzichtbare Beginn des geistlichen Lebens und in engem Zusammenhang mit der **Buße*. Jeder Mensch ist bis auf weiteres geistlich tot in den Sünden (Eph 2,1ff), bevor er zum geistlichen Leben mit Gott wiedergeboren wird (Joh 3,3). Obwohl der Mensch seine Wiedergeburt nicht selber bewirken, sondern nur von Gott durch seinen Geist empfangen kann (Joh 3,8, vgl. Pred 11,5), ist sie andererseits doch ausdrücklich geboten (Joh 3,7). Sie geschieht auf biblischen Glauben hin (Joh 3,14-21), der bis ans Ende beharrlich festhält (Mt 24,13, sowie die Bibelstellen zu **Überwinden*).

wortgetreues, grammatisches und historisches Auslegen: Darunter versteht man, dass die Bedeutung der biblischen Aussagen darauf beruht, dass mit ihren Begriffen und Sätzen genau das gemeint ist, was man auch klar, schlicht und natürlicherweise darunter versteht (wenn auch manchmal die Zusammenhänge äußerstes Mitdenken erfordern). Es bedeutet weiter, dass die biblischen Aussagen sich auf tatsächliche Gegebenheiten und Ereignisse

beziehen, ob nun vergangen oder zukünftig. Alles in der Bibel muss dementsprechend verstanden und ausgelegt werden.

Zorn Gottes: Allgemein siehe Joh 3,36; Röm 2,5-8. In der großen Drangsal siehe Offb 11,18; 15,1.

zu Jesu Füßen: Der Herr Jesus ist jetzt im Himmel zur Rechten Gottes, und man kann sich darum nicht wortwörtlich zu Jesu Füßen aufhalten. Darum lohnt es sich zu studieren, was Menschen außerdem taten, als sie an Jesu Erdentagen „zu seinen Füßen“ waren: Mt 15,30; Mk 5,22; 7,25; Lk 8,35.41; 10,39; 17,16; Joh 11,32; Offb 1,17. Das kann man dann auch heute tun.

Anhang 2: Falsche Lehren des *Jesus-Seminars* im Licht der Bibel

Die falschen Lehren des *Jesus-Seminars* sollen nicht unwidersprochen bleiben.

Zur Sühnelehre und zum Opferwesen

Die Sühnelehre wird vom *Jesus Seminar* verzerrt dargestellt. Die biblische Lehre dagegen ist völlig anders, nämlich dass es bei Gott vor aller Zeit (Eph 1,4.9f) beschlossen ist, in einem Akt der Gnade seinen Sohn Jesus zu geben für das Leben der in der Sünde geistlich toten Menschen (Eph 2,1.4ff). Jesus gab sein Leben aus freien Stücken (Joh 10,15.17f) stellvertretend, weil der geistlich tote Mensch nichts zu geben hat (Mt 16,26b), wofür er von Gott Leben und Rechtfertigung erlangen könnte (Röm 3,23ff; 6,23). Siehe auch die Studienhilfen zu **Jesus Christus*, dort zu *Sühnung*.

Zur Auferstehung des Herrn Jesus

Die Bibel (z. B. Apg Kap. 2, 3, 13 und 17; 1Kor 15; Hebr Kap. 7-10) zeigt auf, wie die wirkliche und leibliche Auferstehung Jesu verknüpft ist mit seinem stellvertretenden Sühnetod, seiner geschehenen Auffahrt, seinem jetzigen Sitzen zur Rechten Gottes und seiner künftigen Ankunft in Macht und Herrlichkeit als Richter der ganzen Erde – um hier in der Kürze nur einiges zu nennen. Alle diese Dinge werden folglich zusammen mit der biblischen Auferstehungslehre geleugnet. Siehe auch die Studienhilfen zu **Jesus Christus*, dort zu *Auferstehung*.

Zum Gebet und Eingreifen Gottes

Gemäß der Bibel gründet sich Israel als Gottes Volk geradezu auf das Eingreifen Gottes in Raum und Zeit, der den unfruchtbaren Abraham zum Stammvater dieses Volkes machte (1Mo 15). Übrigens wurde Abraham dadurch zugleich zum Stammvater aller derer, die durch den Glauben an Jesus vor Gott gerecht werden (Röm 4). Durch Mose hat Gott dann sein Volk Israel gnädig und souverän durch handfeste Zeichen und Wunder aus Ägypten herausgeführt (2Mo Kap. 5ff und Kap. 14).

Die behauptete Darstellung über das Gebet ist ein Beispiel für die Folgen der Auffassung, die Bibel würde nicht geschichtliche Wahrheit berichten. Denn wer die Bibel beim Wort nimmt, der weiß auch, dass das Gebet nicht eine Übertragung zwischenmenschlicher Rituale

auf Gott ist, sondern vielmehr haben Menschen schon fast von Beginn der Geschichte an zu Gott, der sie erschaffen hatte, gebetet (z. B. 1Mo 4,26).

Die Behauptung, Beten sei ein Hören oder Achtgeben weicht grundlegend und durchgehend von dem Wesen des Gebets gemäß der Bibel ab. Die Bibel unterscheidet nämlich klar zwischen Gebet einerseits (Mt 26,36ff; Lk 11,1ff) und Hören auf Gottes verkündigtes Wort andererseits (z. B. Mk 1,35.38; Lk 10,39), auch indem sie Handeln gebietet, wo weder Zuhören noch irgendein Achtgeben der Lage gerecht werden können (1Joh 3,16-18; Jak 2,15f). – Solche Auffassungen entstehen, wenn man meint, man könnte aus biblischen Aussagen Prinzipien ableiten und dann nach diesen Prinzipien handeln, anstatt die vielen Aussagen der Bibel zu kennen, sie in ihrem Zusammenhang recht zu verstehen und sich unmittelbar nach den biblischen Weisungen zu richten.

Wesentliche Dinge über das Gebet –dessen Wesen und Gewicht in seinen Augen– hat der Herr Jesus in aller Kürze in Lk 18,1-8 zusammengefasst.

Zu zeitlosen Verhaltensvorgaben in der Bibel

Das Gegenteil ist wahr, denn Gottes Wort sagt, nicht nur im Blick auf die postmoderne Aushöhlung der biblischen Wahrheiten: „*Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.*“ (1Joh 2,17)

**Bibeltreue christliche Bücher, Vorträge, Filme und Lieder
finden Sie im Internet unter:**

www.cebooks.de

www.jeremia-verlag.com

www.cvsamenkorn.de

www.L-Gassmann.de

**Aktueller Hinweis: Der neue bibeltreue JEREMIA-Verlag
geht mit 3 Büchern zu wichtigen Themen an den Start. Bitte
bestellen Sie die Bücher jetzt schon vor.**

Auslieferung im Herbst 2013.

Siehe nächste Seite!

NEU: JEREMIA-Verlag: Reihe ZEITSTRÖMUNGEN



ALARM UM DIE KINDER

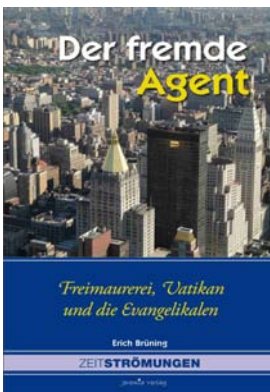
Ein Generalangriff auf die Seelen unserer Kinder ist im Gange! Sie sollen dem Elternhaus entzogen und Einflüssen einer Umerziehung ausgesetzt werden, die sich Eltern nicht im Traum vorstellen können. Dieses Buch des Weltanschauungsexperten Lothar Gassmann deckt die Wurzeln, Elemente und Strategien der Umerziehung schonungslos auf. Zugleich zeigt es, was verantwortungsbewusste Eltern tun können, um ihre Kinder vor den Einflüssen einer immer gottfeindlicher werdenden Umwelt zu bewahren. 160 Seiten, 9,80 €

95 Thesen für 2017

Die Evangelische Kirche ist in vielen Ländern von einer „Kirche des Wortes“ zu einer „Kirche der Wörter“ geworden. Nichts Verbindliches gilt mehr: Alles wackelt. Die Ev. Kirche in Deutschland will sogar das Reformationsjubiläum im Jahre 2017 gemeinsam mit der Katholischen Kirche begehen. In dieser ausweglos erscheinenden Lage ruft der Autor mit „95 Thesen für 2017“ alle Gläubigen zu einer „neuen

Reformation“ auf der Grundlage allein des Wortes Gottes auf.

70 Seiten, 5,80 Euro



DER FREMDE AGENT. Freimaurerei, Vatikan und die Evangelikalen

Der Enthüllungs-Klassiker von Erich Brüning ist bald wieder lieferbar. Wer dieses Buch gelesen hat, sieht die Dinge in anderem Licht! 160 Seiten, 9,80 €

Erscheinungstermin aller 3 Bücher: im Herbst 2013.
Vorbestellung *exklusiv* bei:

Jeremia-Verlag, Waldstr. 18, D-72250 Freudenstadt

Tel. 07441-95 25 270 Fax 07441-95 25 271

Homepage: www.jeremia-verlag.com Email: info@jeremia-verlag.com

ENDZEIT AKTUELL-Konferenzen Herbst 2013

Konferenz SÜD: Bad Teinach (Schwarzwald), 18.-22. September 2013

Redner:

Thorsten Brenscheidt, Uhldingen
Lothar Gassmann, Pforzheim
Karl-Hermann Kauffmann, Albstadt
Reinhold Messal, Bad Teinach
Johannes Ramel, Österreich

Programm (Änderungen vorbehalten):

Mittwoch, 18.9.2013:

19.30 Uhr: Reinhold Messal: Eröffnung der Konferenz und Gebetsgemeinschaft
20 Uhr: Lothar Gassmann: Bist Du bereit, wenn Christus erscheint?

Donnerstag, 19.9.2013:

10 Uhr: Reinhold Messal: Treue in der Nachfolge Jesu in der Endzeit
16 Uhr: Thorsten Brenscheidt: "Halte fest!" Die Bedeutung der Heiligen Schrift im Wandel der Zeit
19.30 Uhr: Johannes Ramel: Rechte Gottesfurcht in der Endzeit

Freitag, 20.9.2013:

10 Uhr: Thorsten Brenscheidt: Plädoyer für die "Stille Zeit". Anregungen und Hilfen zur Bibellese
16 Uhr: Johannes Ramel: Das falsche Evangelium von der "Heilsuniversalität"
19.30 Uhr: Karl-Hermann Kauffmann: Geld, Mammon und die Zahl 666

Samstag, 21.9.2013:

10 Uhr: Thorsten Brenscheidt: "Allein gehst Du ein." Die "Einander-Gebote" als Stärkung in der Endzeit
16 Uhr: Karl-Hermann Kauffmann: Die Gesetzlosigkeit und der Antichrist
19.30 Uhr: Lothar Gassmann: Das Tausendjährige Reich

Sonntag, 22.9.2013:

10 Uhr: Gottesdienst: Reinhold Messal: Die herrliche Wiederkunft Jesu Christi

Jeden Morgen um 8 Uhr findet eine Gebetsgemeinschaft statt.

Ort, Anmeldung und Jahresprogramm:

Haus Sonnenblick
Poststr. 25, D-75385 Bad Teinach
Tel. 07053-92600, Fax 07053-926099
Email: HausSonnenblick@t-online.de

Homepage: www.haus-sonnenblick.info

Konferenz NORD: Hohegrete (Westerwald) 6.-10. November 2013

Mittwoch, 6.11.2013

- 19.30 Uhr: Martin Traut: Eingangswort und Gebetsgemeinschaft
20.00 Uhr: Helmut Oettershagen: Wer beharrt bis ans Ende, der wird selig

Donnerstag, 7.11.2013

- 9.30 Uhr: K.-H. Kauffmann: Endzeitgefahr Resignation wegen Abfalls und eigenen Versagens
11 Uhr: Johannes Ramel: Der geistliche Niedergang in den letzten Tagen
16 Uhr: Robert Gönner: Die Bedeutung des Wortes in der Endzeit
19.30 Uhr: Lothar Gassmann: Alarm um die Kinder

Freitag, 8.11.2013

- 9.30 Uhr: Walter Keim: Treu bleiben in der Endzeit
11 Uhr: Friedemann Maché: Eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit
16 Uhr: Johannes Ramel: Die Zeichen von Jesu Wiederkunft
19.30 Uhr: Rudolf Ebertshäuser: Ökumenische Missionslehren verfälschen das Evangeliumszeugnis

Samstag, 9.11.2013

- 9.30 Uhr: Lothar Gassmann: Wie werde ich endzeitfest?
11 Uhr: Rudolf Ebertshäuser: Gemeinde Jesu im Widerstand gegen Zeitgeistströmungen
16 Uhr: Rainer Schmidt: Israel zwischen Anpassung und Isolierung
19.30 Uhr: Ulrich Skambraks, Topic: Alter Planet Erde, was nun?
Aktuelles aus Politik, Gesellschaft und Kirche

Sonntag, 10.11.2013

- 9.45 Uhr: Karl-Hermann Kauffmann: Sieg trotz Endzeit!
11 Uhr: Martin Traut: Schlusswort und Abendmahlsfeier

Infos und Anmeldung:

Bibel- und Erholungsheim Hohegrete
57589 Pracht / Westerwald-Sieg, Tel. 02682-95280, Fax 02682-952822
Homepage: <http://haus-hohegrete.de> Email: hohegrete@t-online.de

Wanderwoche mit biblischen Vorträgen im schönen Berner Oberland

7.-14. September 2013

Referenten: Lothar Gassmann, Roger Liebi, Paul Baumann, Roland Baumgartner

Themen (jeweils 20 Uhr): Alarm um die Kinder - Leben in der Heiligung – Eiszeit, Mammut, Höhlenmenschen und die Bibel - Der biblische Berg Ararat - Geistliche Lieder – wie sie entstanden

Nähere Infos und Anmeldung:

Bibelheim Credo, Schloss Unspunnen
Unspunnenstr. 11, CH-3812 Wilderswil (bei Interlaken)
Tel. 0041-33-822 32 06, Fax 0041-33-823 42 32
Email: info@credo.ch Homepage: www.credo.ch



JESUS CHRISTUS - Seine Liebe, Kraft und Herrlichkeit

14.-20. Oktober 2013

Bibelwoche in Bad Teinach / Schwarzwald

Referent: Lothar Gassmann

Montag, 14.10.2013, 19.30 Uhr: Wer ist Jesus Christus?

Dienstag, 15.10.2013, 9.30 Uhr: Die Jungfrauengeburt Jesu

Dienstag, 15.10.2013, 19.30 Uhr: Die Taufe Jesu

Mittwoch, 16.10.2013, 9.30 Uhr: Die Versuchung Jesu

Mittwoch, 16.10.2013, 19.30 Uhr: Die Lehre Jesu

Donnerstag, 17.10.2013, 9.30 Uhr: Die Jünger Jesu

Donnerstag, 17.10.2013, 19.30 Uhr: Die Wunder Jesu

Freitag, 18.10.2013, 9.30 Uhr: Die Nachfolge Jesu

Freitag, 18.10.2013, 19.30 Uhr: Der Kreuzestod Jesu

Samstag, 19.10.2013, 9.30 Uhr: Die Grablegung Jesu

Samstag, 19.10.2013, 19.30 Uhr: Die Auferstehung Jesu

Sonntag, 20.10.2013, 9.30 Uhr: Die Himmelfahrt und Wiederkunft Jesu

Jahresprogramm, Infos und Anmeldung:

Haus Sonnenblick, Poststr. 25, D-75385 Bad Teinach

Tel. 07053-92600, Fax 07053-926099

Email: HausSonnenblick@t-online.de

Homepage: www.haus-sonnenblick.info

Leserreisen

ISRAEL-Leserreise: 21.-28.11.2013

(Verlängerung bis 1.12.13 möglich):

noch wenige Plätze frei

USA-Leserreise zu den Amischen und Mennoniten in Pennsylvania und in den

„Bibelgürtel“ der USA (Schöpfungsmuseum usw.): 10.-21. Juni 2014 (Pfingstferien)

Infos und Anmeldung bei der Schriftleitung unserer Zeitschrift (siehe Seite 2)

Info-Filme über diese Reisen siehe unter:

www.L-Gassmann.de >FILME /youtube



Es ist die **letzte** Stunde

Es ist die letzte Stunde. **Habt ihr es schon bedacht?**
Es geht von Mund zu Munde: Ihr Gläubigen, erwacht!

Es ist die letzte Stunde. **Lasst leuchten euer Licht,**
damit in eurer Runde das Zeugnis nicht zerbricht!

Es ist die letzte Stunde. **Schaut auf zu eurem HERRN!**
Vernehmt die frohe Kunde: Er kommt, Er ist nicht fern.

Es ist die letzte Stunde. **Weiht nicht das Herz der Welt,**
die, mit dem Feind im Bunde, sich gegen Jesus stellt.

Es ist die letzte Stunde. **Bald werden wir Ihn seh'n.**
Dann jubeln Herz und Munde:

Wie unaussprechlich schön!

P. W. B. (von einer Postkarte)